

Leben im Alter

Angebote für Menschen 55+

Dormagen 2020/21



Diakonie
Rhein-Kreis Neuss



oton
DIE HÖRGERÄTE



ALLOHEIM
SENIOREN-RESIDENZEN
Wir dienen Ihrer Lebensqualität.



Allgemeiner Betreuungs-Dienst
& Demenzbetreuung
Kerstin Eilrich



RKN
RHEIN-KREIS NEUSS
PFLEGEDIENST



Bitte bleiben Sie gesund!



Zuhause im Augustinushaus

Wir bieten älteren Menschen Pflege und Betreuung mitten im Herzen von Dormagen.

Krefelder Straße 82 · 41539 Dormagen · T 02133 2810 0
info@st-augustinushaus-dormagen.de · st-augustinushaus-dormagen.de



ST. AUGUSTINUS GRUPPE
Augustinushaus

Aktiv für Senioren in Dormagen.

Sie benötigen Orientierung, Beratung oder Betreuung für sich oder Ihre Angehörigen? Lernen Sie unsere vielfältigen Angebote und Servicedienste für älter werdende Menschen kennen. Wir sind ganz in Ihrer Nähe und begleiten Sie gerne.

CaritasSeniorenzentrum Nievenheim

Seniorenwohnungen

Caritas-Pflegestation Dormagen

Caritas Palliativpflege

Seniorenberatung

Wohnberatung

MahlzeitenService (Essen auf Rädern)

Haus-Notruf-Dienst

Netzwerk für Menschen ab 55

Mehrgenerationenhaus

Der Alte Salon – Tagespflege für Senioren

Unser Service-Telefon: **02133/2500-0**

Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V. · Unter den Hecken 44 · 41539 Dormagen



Caritasverband
Rhein-Kreis Neuss e.V.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Solidarität und generationenübergreifender Zusammenhalt sind wichtiger denn je. 2020 wird leider als Corona-Jahr in die Geschichtsbücher eingehen. Das Virus wird uns aber noch länger beschäftigen. Es hat viele Veränderungen gebracht, auch und gerade für Seniorinnen und Senioren. Denn sie gehören zur Risikogruppe, wenn es um besonders schwere Verläufe von Corona-Infektionen geht, die sogar zum Tode führen können.

Und deshalb ist das hohe Bewusstsein für wirksamen Infektionsschutz ein wichtiges gemeinsames Merkmal aller Angebote, die Sie in der Seniorenbrochure finden. Es gibt - wie Sie das von uns gewohnt sind - zahlreiche und vielfältige Angebote vom gemeinsamen Mittagstisch für Senioren, über die Ombudsstelle für Schwerbehinderte bis hin

zum Netzwerk 55plus. Es sind aber auch viele wichtige Hilfsangebote für tägliche Bedarfe zu finden, wie beispielsweise die Einkaufshilfen. Mein herzlicher Dank gilt all jenen, die auch in



dieser schwierigen Zeit mit ihrem unermüdeten und zumeist ehrenamtlichen Einsatz dafür sorgen, dass es diese Angebote gibt, wie beispielhaft die neugegründeten Pflegelotsen. Diese unterstützen Sie auf Wunsch, wenn der medizinische Dienst der Pflegekasse sich ankündigt und gehen das Ergebnis der Begutachtung mit dem Betroffenen durch. Und wenn Widerspruch eingelegt werden soll, dann vermitteln die Pflegelotsen an Caritas oder Diakonie.

Besonders in der multimedialen Welt, wo wir darauf achten müssen, auch andere Kanäle als das Internet zu nutzen, dient die Seniorenbrochure Ihnen als Kompass durch die abwechslungsreiche Landschaft der Hilfs- und Aktivitätsangebote für Seniorinnen und Senioren in Dormagen. Wie immer gilt:

Helfen Sie uns, noch besser zu werden. Falls Sie eine neue Idee für ein Angebot haben, Ihnen in der bestehenden Palette etwas fehlt oder Sie einfach einen Tipp loswerden möchten: Melden Sie sich! Der Seniorenbeirat der Stadt Dormagen hat für Ihre Anliegen immer ein offenes Ohr. Er nimmt Wünsche und Probleme auf und leitet diese an die Verwaltung oder politische Gremien der Stadt weiter. Zusätzlich vertritt er auch die Interessen der Generation 55 Plus gegenüber Rat und Verwaltung.

Sie erreichen den Seniorenbeirat tagsüber unter der Telefonnummer 02133 257 689.

Blieben Sie gesund!

Ihr **Erik Lierenfeld**
Bürgermeister
der Stadt Dormagen

Inhalt

Seniorenberatung in Dormagen

Seite 4	Seniorenbeauftragte
Seite 5	Beratungsstellen und Kontakte
Seite 6	Corona und Pflege
Seite 7	daheim zuhause
Seite 8	Seniorenbeirat gut aufgestellt
Seite 9	Beratung für ältere Menschen Verweilcafé für Menschen mit Demenz

Freizeit

Seite 10	Alzheimer und Ernährung
Seite 11	Netzwerk für Menschen ab 55 FreiwilligenAgentur Dormagen
Seite 12	Hausnotruf in Dormagen
Seite 13	Die Servicefee hilft gerne
Seite 14	Sport ab 50 Jahren ist gesund
Seite 15	Neue Wege durch Corona

Sport, Gesundheit, Ernährung

Seite 16	Helfende Hände Selbsthilfe
Seite 17	Rollator-Training
Seite 18	Mit Oton richtig hören
Seite 20	MahlzeitenService
Seite 21	Unterstützung im Alltag
Seite 22	Moderne und persönliche Apotheke

Wohnen im Alter

Seite 24	Mehrgenerationenhaus Dormagen
Seite 25	Wohnberatungsagentur
Seite 26	Leben und Arbeiten im Malteserstift
Seite 28	Begegnungsstätten in Dormagen Neuer Mittagstisch in Gohr

Seite 29	Seniorenzentrum Nievenheim Beratung über Hilfen im Alter
Seite 30	Dauer- und Kurzzeitpflege
Seite 32	Alten- und Pflegeheime im Überblick
Seite 33	Nachbarschaftliches Wohnen

Pflegeversicherung

Seite 34	Einstufung in die Pflegegrade
Seite 35	Leistungen der Pflegeversicherung
Seite 36	Pflegearten im Überblick
Seite 37	Pflegedienst in Dormagen
Seite 38	Angebote der Diakonie
Seite 39	Allgemeiner Betreuungsdienst
Seite 40	Verfügung und Vollmachten
Seite 41	Kurz & wichtig

Telefonregister und Ansprechpartner

Seite 42	Telefonregister und Ansprechpartner
----------	-------------------------------------

Corona-Hinweis

Die in dieser Ausgabe abgebildeten Fotos stammen teilweise aus dem Archiv. Selbstverständlich wird in allen Einrichtungen peinlich genau auf die Einhaltung der jeweils aktuellen Corona-Schutzmaßnahmen geachtet. Aus Sicherheitsgründen wurde daher oft auf das Anfertigen neuer Aufnahmen verzichtet.

Außerdem kann es zu Einschränkungen im jeweiligen Angebot der Anbieter kommen. Wir bitten vorab um Überprüfung auf Aktualität bzw. um eine telefonische Kontaktaufnahme mit dem Anbieter.

Bitte bleiben Sie gesund!

Tipps und Unterstützung für Ältere und Junggebliebene

Die Seniorenbeauftragte der Stadt Dormagen, Bärbel Breuer, informiert

Dieser Wegweiser „Leben im Alter in Dormagen“ soll Ihnen wie gewohnt einen umfassenden Überblick über die vielen Angebote für Senioren*innen in Dormagen geben. Auf rund 48 Seiten finden Sie Informationen zu Beratungsstellen, Wohnen im Alter, wichtigen sozialen Leistungen, Hilfsangebote bei Pflegebedürftigkeit und vieles mehr.

Die große Nachfrage nach dieser Broschüre liegt auf der Hand. Rund 20.000 Dormagener*innen sind über 60 Jahre alt. Entsprechend den Bedürfnissen der älteren Generation, wurden viele neue Strukturen geschaffen.

So hat Dormagen seit 2013 einen Seniorenbeirat, der viel zu einem guten Miteinander der Generationen und zu einem vermehrten Verständnis für die Bedürfnisse



älterer Mitbürger beiträgt. Die Stadtteilkümmerer des Seniorenbeirates haben immer ein offenes Ohr für private Probleme, für Probleme im Quartier, aber auch für Anregungen oder auch natürlich Lob. Sie erreichen den Seniorenbeirat tagsüber unter 02133 257689.

Das Netzwerk 55plus ist für viele Menschen zu einem unverzichtbaren Angebot geworden. Ebenso die Helfenden Hände Dormagen und die Pflegescouts, die sie beide unter 02133 257 919 erreichen können.

Scheuen sie sich nicht bei Bedarf eine der vielen Hilfen und Angebote in Anspruch zu nehmen.

Herzlichst Ihre

Bärbel Breuer
Seniorenbeauftragte
der Stadt Dormagen

Leben im Alter Natürlich! In Dormagen.

Ehrenamtskarte NRW
Kleine Karte – große Wirkung
Mit der App „Ehrensache“
immer auf dem Laufenden
02133 257 255
02133 257 327

Netzwerk 55plus
Reisen, Kino, PC-Kurse,
Yoga und vieles mehr
02133/257-255
oder
02133/2500-108

Helfende Hände Dormagen
Ehrenamtliche helfen Jung
und Alt
02133/257-919
www.helfende-haende-dormagen.de

+++ Beratungsstellen, Kontakte, Adressen +++

Beratung über Hilfen im Alter auch zu Coronazeiten

Die Verbände der freien Wohlfahrtspflege, Arbeiterwohlfahrt, Caritasverband, Diakonie Rhein-Kreis Neuss e. V. und Deutsches Rotes Kreuz, sowie das Pflegeberatungsbüro des Rhein-Kreis Neuss bieten eine vernetzte Beratung über Hilfen im Alter an, die nicht nur über die Beratungsstellen selbst, sondern auch über die Hotline **01805 555 210** montags-donnerstags von 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr und freitags von 09.00 – 13.00 Uhr erreichbar ist.

Ein wesentliches Ziel der Seniorenberatung ist der Verbleib älter werdender Menschen in ihrer eigenen Wohnung, im vertrauten Wohnumfeld. Dabei stehen Selbstbestimmung und Selbstständigkeit im Vordergrund.

Die Seniorenberatung umfasst Beratung, Unterstützung und Information rund um die Themen Pflege, Wohnen, Demenz, haushaltsnahe Dienstleistungen, Entlastungs- und Unterstützungsangebote für Angehörige, Netzwerke 55 Plus und andere soziale oder kulturelle Initiativen. Die Seniorenberaterinnen und Seniorenberater

finden bei sozialen und finanziellen Problemen gemeinsame Lösungen, vermitteln Hilfe und Unterstützung. Auch und gerade in Coronazeiten!

Beratung über Hilfen im Alter Hotline Seniorenberatung:

0 18 05 / 555 210
Zudem sind in Dormagen die Seniorenberatungsstellen von Caritasverband und Diakonie wie folgt erreichbar:

Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e. V. Seniorenberatungsstelle
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
Ingrid Freibeuter (A-M)
Tel.: 0 21 33 / 2500 - 1 07
E-Mail:
ingrid.freibeuter@caritas-neuss.de

Monika Steffen-Hartmann (N-Z)
Tel.: 0 21 33/2500 - 1 13
E-Mail: monika.steffen@caritas-neuss.de oder

Diakonie Rhein-Kreis Neuss e. V. Seniorenberatungsstelle
Barbara Kelleher
Knechtstedener Str. 20,
41540 Dormagen
Tel. 02133 / 539 221



Seniorenberaterin bei der Caritas: Ingrid Freibeuter.



Seniorenberaterin bei der Diakonie: Barbara Kelleher



Andere Beratungsstellen
Beratung und Hilfe, z. B. Fragen zum Schwerbehindertengesetz und Sozialversicherungsrecht, bietet für alle der Sozialverband der Kriegs- und Wehrdienstopfer VdK.

Sozialverband VdK
Tel.: 0 21 33/8 05 77
Regelmäßige Sprechzeiten in der Kreisgeschäftsstelle Neuss, Meererhof 18,
41460 Neuss,
Tel.: 0 21 31/27 37 74
www.vdk.de

Wohnberatungsagentur Rhein-Kreis Neuss
Im Oktober 2011 wurde die Wohnberatungsagentur für ältere und behinderte Menschen, die sich darüber hinaus insbesondere an Menschen mit Demenz richtet, gegründet (vgl. ausführlicher Bericht in dieser Ausgabe). Die Wohnberatungsagentur ist wie folgt erreichbar:

Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e. V. Wohnberatungsagentur für Grevembroich, Rommerskirchen, Dormagen und Jüchen
Beate Müller
Montanusstr. 42
41515 Grevembroich
Tel. 02181/ 238-381
beate.mueller@caritas-neuss.de

Deutsches Rotes Kreuz (DRK)
Knechtstedener Str. 40,
41540 Dormagen
Ansprechpartner: Ralf Rossel
Tel.: 0 21 33/4 44 40
E-Mail: info@drk-dormagen.de

Arbeiterwohlfahrt (AWO)
Ortsverband Dormagen
Friedenstr. 8, 41540 Dormagen
Ansprechpartnerin:
Annemarie Schmitt
Tel.: 0 21 33/4 17 96

Rechtsberatung
Bei geringem Einkommen haben Sie Anspruch auf eine nahezu kostenlose Rechtsberatung. Wenn ein notwendiges Gerichtsverfahren ansteht, Sie anspruchsberechtigt sind und das Verfahren Aussicht auf Erfolg hat, kann Prozesskostenhilfe beantragt werden. Der Staat übernimmt dann ganz oder teilweise die Kosten der Prozessführung. Auskunft bei allen Rechtsanwältinnen und beim Amtsgericht Neuss, Breite Str. 48, 41456 Neuss, Tel.: 0 21 31/2 89-0,

Mieterschutz
Der Mieterverein bietet kostenlose Beratung in allen Fragen des Mietrechtes. Voraussetzung ist jedoch, dass man Mitglied ist bzw. wird. Mieterverein Dormagen e. V., Friedrich-Ebert-Str. 19, 41539 Dormagen
Tel.: 0 21 33/4 62 79

Verbraucherberatung
Die Verbraucherberatung berät sowohl vor Vertragsabschlüssen als auch danach, z. B. bei Reklamationen. Darüber hinaus erhalten Sie Ratschläge und Tipps zu vielen Bereichen des täglichen Lebens. Verbraucher-Zentrale
Kölner Straße 126
41539 Dormagen
Tel.: 02133 - 28 55 3-01

Aktuelles zu Corona und Pflege

Situation kann sich jederzeit ändern / Überblick über die Maßnahmen der Bundes- und Landesregierung

Ende Januar 2020 wurde der erste COVID-19-Fall in Deutschland diagnostiziert, am 18. Oktober 2020 lag der 7-Tage-Inzidenzwert im Rhein-Kreis Neuss bei 51,8 und damit über dem Grenzwert von 50 Neuinfektionen je 100.000 Einwohner pro Woche. Der Rhein-Kreis Neuss erließ daraufhin die Allgemeinverfügung zur Verhütung und Bekämpfung des Coronavirus SARS-CoV-2 bei Feststellung der Gefährdungsstufe 2. Ab dem 2. November 2020 gelten bundesweit weitreichende Einschränkungen des öffentlichen Lebens - zuerst bis Ende November. Mit aktuellen Anpassungen ist jederzeit zu rechnen. Die Informationen in dieser Ausgabe können daher nur ein Blitzlicht auf die momentane Situation setzen - aktuelle Informationen sollten daher ergänzend von der Internetseite der Bundesregierung (www.bundesregierung.de), beim Rhein-Kreis Neuss (www.rhein-kreis-neuss.de) und von unserer Redaktion (www.ein-guter-rat-online.de) abgefragt werden.

Corona und Pflege

Das Coronavirus stellt die Risikogruppe der Pflegebedürftigen vor große Herausforderungen – und mit ihnen auch pflegende Angehörige und professionell Pflegende. Das wirft Fragen auf, die rund um das Thema Coronavirus im Pflege-Alltag entstehen, und die sich auf die Pflege auswirken.

Corona-bedingte

Sonderregelungen in der Pflege
Besonders Pflegebedürftige müssen vor einer Infektion mit dem Coronavirus geschützt werden. Vorerkrankungen, ein hohes Alter oder auch ein geschwächtes Immunsystem sind Risikofaktoren, die tendenziell einen schwereren Krankheitsverlauf begünstigen. Um das Infektionsrisiko gering zu halten, gelten vorübergehend veränderte Rahmenbedingungen in der ambulanten und stationären Pflege.

Pflegegrad-Begutachtungen vom MDK und MEDICPROOF

Pflegegrad-Begutachtungen durch den MDK und Medicproof finden zeitweise nicht mehr vor Ort statt. Sind Hausbesuche unumgäng-



lich, wird ein Hygienekonzept gefordert, das von den Gutachtern eingehalten werden muss. Ausnahme: In Corona-Risikogebieten oder bei erheblich erhöhtem Risiko (Immunschwäche nach Organtransplantation, Chemotherapie, fortgeschrittene Lungenerkrankung) erfolgt die Einstufung bis März 2021 weiterhin auf Aktenbasis, die durch ein Telefoninterview mit dem Antragsteller und seinem pflegenden Angehörigen ergänzt wird.

Verpflichtende Beratungsbesuche nach § 37.3 und Corona

Die Verpflichtung zu Beratungsbesuchen nach § 37.3 wurde zeitweise ausgesetzt. Das Pflegegeld wird in dieser Zeit nicht gekürzt. Es war und ist allerdings weiterhin sinnvoll, dass Sie sich beraten lassen – z. B. um dringende Pflege-Fragen zu klären. Aktuell wird diskutiert, ob weiterhin Sonderregelungen für Beratungsbesuche gelten werden.

Pflegeschulungen in Corona-Zeiten

Es wird empfohlen, dass Pflegeschulungen nicht wie gewohnt im Zuhause des Pflegebedürftigen stattfinden sollten. Damit pflegende Angehörige trotzdem notwendiges Pflege-Fachwissen vermittelt bekommen, finden derzeit „Schulungen aus der Ferne“ statt, z. B. per Telefon oder Video. Hierbei handelt es sich nicht um eine gesetzliche Regelung, sondern eine individuelle Vereinbarung zwischen Leistungserbringer und Pflegekasse.

Entlastungsbetrag und Corona

Der Entlastungsbetrag kann von Versicherten mit Pflegegrad 1 bis zum 31.12.2020 auch abweichend vom geltenden Landesrecht genutzt werden, bspw. für Nachbarschaftshilfe. Die Ansparrfrist für den Entlastungsbetrag aus dem Jahr 2019 wird für alle Pflegegrade bis zum 31.12.2020 verlängert. Das Ansparen ist möglich, wenn der Entlastungsbetrag in einem Monat nicht bzw. nicht vollständig genutzt wurde. Gesetzliche Grundlage hierfür ist das Krankenhauszukunftsgesetz.

Höhere Pauschale für Pflegehilfsmittel

Um die Versorgung mit Pflegehilfsmitteln zum Verbrauch weiterhin sicherstellen zu können, wurde die Pauschale von 40 Euro auf 60 Euro monatlich angehoben. Mit dem Krankenhauszukunftsgesetz wurde die Frist bis Ende Dezember 2020 verlängert. Hintergrund sind die enorm gestiegenen Produkt- und Rohstoffkosten bspw. bei Mundschutz, Handschuhen und Desinfektionsmittel bzw. die Rohstoffknappheit, da einige Produkte nicht mehr verfügbar waren. Unter diesen Umständen war eine Versorgung der Pflegebedürftigen im Rahmen der monatlichen Pauschale in Höhe von 40 Euro kaum bzw. gar nicht mehr möglich. Aus diesem Grund wurde der Pauschalbetrag von 40 Euro auf 60 Euro vom Gesetzgeber angehoben.

Erkrankte pflegende Angehörige: Verhinderungspflege im Coronafall

Wenn pflegende Angehörige z. B. am Coronavirus erkranken, können sie einen Antrag auf Verhinderungspflege stellen. Anspruch besteht, wenn sie die Person mindestens 6 Monate in häuslicher Umgebung gepflegt haben und die Person Pflegegrad 2 bis 5 hat. Die Pflegeversicherung übernimmt dann die Kosten von bis zu sechs Wochen (pro Kalenderjahr) für eine Ersatzpflege. Kurzzeitpflege in Corona-Zeiten können pflegende Angehörige ihren pflegebedürftigen Verwandten nicht zuhause pflegen, kann er in stationärer Kurzzeitpflege untergebracht werden. Vor der Corona-Pandemie zahlte die Pflegekasse bis zu 1612 Euro im Kalenderjahr für max. acht Wochen. Wegen höherer Vergütungssätze von stationären Reha- und Vorsorgeeinrichtungen erhielten pflegebedürftige möglicherweise einen höheren Leistungsanspruch von der Pflegeversicherung. Verfügen Einrichtungen über freie Kapazitäten, können Kurzzeitpflegeplätze auch zur Überbrückung von sog. quarantänebedingten Versorgungseingängen beansprucht werden. Das ist bspw. dann der Fall, wenn pflegebedürftige Menschen nach einem Krankenhausaufenthalt aufgrund einer Quarantänepflicht nicht in die stationäre Pflegeeinrichtung zurückkehren können.

Ambulante Pflegedienste und Corona

Sind pflegebedürftige Personen auf die Versorgung durch einen Pflegedienst angewiesen, sollten sie diesen auch weiterhin in die Häuslichkeit lassen. Die Ansteckungsgefahr kann durch den Kontakt zu einem Pflegedienst, der auch Kontakt zu anderen Haushalten hat, erhöht werden. Im derzeitigen Corona-Alltag gelten auch für ambulante Pflegedienste strengere Hygienemaßnahmen. Pflegebedürftige oder pflegende Angehörige sollten trotzdem darauf achten, dass die jeweilige Pflege- oder Betreuungskraft die Hygienestandards einhält.

www.ein-guter-rat-online.de

Einfühlsam, liebevoll und engagiert

Carlos Navarete bietet seine Rundum-Betreuung zum Thema Pflege und Betreuung auch in Dormagen an

„Weil es zu Hause am schönsten ist ... möchte ich mich mit meinem Team für Ihr Wohl und Ihre Selbstständigkeit im eigenen Zuhause einsetzen. Unvergleichlich sind der Blick in den heimischen Garten, das Aufwachen in den eigenen ver-



trauten vier Wänden und das Öffnen der Tür, wenn Sie Ihren Besuch herzlich empfangen. Und genau diese Momente möchte ich Ihnen auch in Zukunft weiter ermöglichen.

Seit vielen Jahren als leitende Pflegekraft in Neuss und nun mit meinem Pflegedienst Daheim-Zuhause kümmere ich mich um das Wohl und die Zufriedenheit unserer hilfs- und pflegebedürftigen Menschen. Und weil unsere Unterstützung keine Grenzen kennt und man im Rheinland einfach zusammenhält, geben wir nun auch in Dormagen unser Bestes - für Ihr selbstständiges und selbstbestimmtes Leben im fortgeschrittenen Alter, das wir individuell Ihren Bedürfnissen angepasst unterstützen. Einfühlsam, liebevoll und mit größtem Engagement stehen

wir Ihnen zur Seite. Und wir achten gewissenhaft darauf, dass Sie möglichst immer von der selben vertrauten Bezugsperson betreut werden. Das verspreche ich Ihnen!
Rufen Sie mich an. Gern berate ich Sie persönlich - auch bei Ihnen Zuhause.“

Ihr
Carlos Navarete y Garcia
daheim-zuhause
Inhaber

daheim zuhause GmbH
Unter den Hecken 28
41539 Dormagen
Telefon: 02133 - 53 98 787
Telefax: 02133 - 53 98 788
www.daheimzuhause-betreuung.de

Bürozeiten:
Montag - Freitag 9.00 - 15.00 Uhr
und nach Vereinbarung
24 Stunden Erreichbarkeit

Nutzen Sie gerne unsere kostenfreie Beratung ...

... denn es geht auch anders:

- stundenweise
- individuelle Unterstützung in Ihrem Haushalt
- ohne ständige Personalwechsel
- zu fest vereinbarten Zeiten

Kostenübernahme durch alle Pflegekassen

Für Sie bleibt alles beim Alten und das ganz unkompliziert. Als Betreuungs- und Pflegedienst verfügen wir über eine volle Pflegekassenzulassung und haben so die Möglichkeit, Dienstleistungen direkt mit Ihrer Pflegekasse abzurechnen.

- Pflegesachleistungen
- Verhinderungspflege
- zusätzliche Betreuungsleistungen

daheim zuhause GmbH

Betreuung & Pflege, Dormagen

Weil es zu Hause am schönsten ist.

Wie wir Sie unterstützen:

- Rundum-Beratung zum Thema Pflege und Betreuung
- Betreuungsleistungen bei Demenzerkrankungen
- Pflegerische Versorgung
- Kostenübernahme durch alle Pflegekassen
- Hauswirtschaftliche Unterstützung
- Wir übernehmen den lästigen Schreibkram



Nutzen Sie gerne unsere kostenfreie Beratung

Inhaber Carlos Navarete y Garcia

Unter den Hecken 28 • 41539 Dormagen • Tel. 02133- 53 98 787 • Fax 02133- 53 98 788

www.daheimzuhause-betreuung.de

Ansprechpartner des Seniorenbeirates

Der Seniorenbeirat der Stadt Dormagen setzt sich aktiv für die Interessen und Belange der älteren Bürger und Bürgerinnen ein. Wünsche und Probleme nimmt er auf und leitet sie an die Verwaltung oder politische Gremien der Stadt weiter. Er vertritt die Interessen der Generation 55 Plus gegenüber von Verwaltung und Rat. Für die Kontaktaufnahme gibt es Sprechstunden in verschiedenen Ortsteilen. Jeweils ein Beiratsmitglied wird bei der Sprechstunde ein „offenes Ohr“ für Fragen und Anliegen haben und sich freuen, wenn vom Angebot reger Gebrauch gemacht wird.

Sprechstunden Dormagen-Mitte

Jeden 2. Freitag im Monat, 10 bis 12 Uhr, im Familienbüro Römerstraße/Ecke Castellstr. (ehemals evd Kundencenter)
Ansprechpartner: Willi Meisen
02133 - 46 207

Hackenbroich

Jeden 3. Mittwoch im Monat, von 10 bis 12 Uhr, im Bürgerhaus
Ansprechpartnerin: Frau Dornbusch
02133 - 60 907

In folgenden Stadtteilen stehen Ihnen **Stadtteilkümmerner** als Ansprechpartner zur Verfügung:

Stürzelberg

Peter Hein, Tel. 02133 - 71 820
Ulrike Ortman, Tel. 02133 - 73 252

Gohr

Kurt Tröster, Tel.: 02182 - 87 17 18

Zons

Ingrid Weber, Tel.: 02133 478784

Sitzungen

Der Seniorenbeirat der Stadt Dormagen hält turnusmäßige Sitzungen ab, die immer am ersten Mittwoch des Monats stattfinden. Sprechstunden können möglicherweise coronabedingt ausfallen. Bitte informieren Sie sich auf der Homepage <https://dormagen.de/leben-in-dormagen/senioren-gesundheit/seniorenbeirat/>

Seniorenbeirat gut aufgestellt

Überparteilich und konfessionell unabhängig

Der Seniorenbeirat der Stadt Dormagen setzt sich aktiv für die Interessen und Belange der älteren Bürger und Bürgerinnen ein. Wünsche und Probleme nimmt er auf und leitet sie an die Verwaltung oder politische Gremien der Stadt weiter. Er vertritt die Interessen der Generation 55 Plus gegenüber von Verwaltung und Rat. Für die Kontaktaufnahme gibt es Sprechstunden in verschiedenen Ortsteilen. Jeweils ein Beiratsmitglied wird bei der Sprechstunde ein „offenes Ohr“ für Fragen und Anliegen haben und sich freuen, wenn vom Angebot reger Gebrauch gemacht wird. Das Gremium, das am 18. Oktober 2013 ins Leben gerufen worden war, besteht mittlerweile aus 13 Seniorinnen und Senioren und hat sich vorgenommen, sich um die Belange der älteren Menschen in der Stadt zu kümmern. Dass sich ein Seniorenbeirat gründen sollte, war der Wunsch der Politik vor dem Hintergrund des demographischen Wandels. Das Seniorenforum, dem die Seniorenberaterin angehört, stellte sich dieser Aufgabe von Anfang an.

Die Aufgaben und Ziele:

- Der Seniorenbeirat nimmt die Interessen der älteren Menschen in der Stadt wahr und achtet auf die Einhaltung der Rechte älterer Menschen.
- Der Seniorenbeirat bekämpft alle Formen der Ausgrenzung oder Abwertung älterer Menschen.
- Er fördert Initiativen und Aktivitäten Älterer und unterstützt den Dialog und die Solidarität zwischen den Generationen mit dem Ziel eines aktiven Zusammenlebens.
- Der Seniorenbeirat berät Angelegenheiten der Senioren und nimmt hierzu Stellung.
- Die vom Seniorenbeirat erarbeiteten Vorschläge und Empfehlungen werden nach besonderer Beschlussfassung

den Ausschüssen der Stadt Dormagen zugeleitet.
• Für all diese Aufgaben werden weitere Mitstreiter und Mitmacher gesucht. Sehr beliebt sind praktische Hilfen, wie der Seniorenbeirat festgestellt hat. So wird das Rollatoren-Training zusammen mit dem StadtBus Dormagen auch 2021 wieder angeboten. „Das hilft sehr, wenn die Senioren Tipps für sicheres Fahren mit dem Rollator im Bus erhalten“, so Preuss. Weitere Projekte sind Pflegestützpunkte, bei denen Fachleute für Pflege Auskunft geben können. Das gebe es bisher im Rhein-Kreis Neuss nicht, daher habe der Seniorenbeirat Kontakt zur Landtagsabgeordneten Heike Troles (CDU) aufgenommen.

Außerdem soll es 2021 ein Pedelec-Training in Zusammenarbeit mit der Polizei und dem hiesigen ADFC-Fahrradclub geben. Weitere Ruhe-Bänke – nicht nur für Senioren – sind in Aussicht. „Wir haben einige Sponsoren, die die nötigen rund 1000 Euro übernehmen würden“, sagt Preuss. Der Seniorenbeirat werde mit der Stadtverwaltung gemeinsam eine Liste erstellen, wo Sitzbänke eine große Hilfe wären. Überhaupt ist der Vorsitzende des überparteilichen Seniorenbeirats voll des Lobes über die Stadtverwaltung und die Technischen Betriebe Dormagen: „Die Zusammenarbeit läuft hervorragend. Sie unterstützen uns sehr, nicht nur bei unserem Hauptanliegen, der

Barrierefreiheit.“ Es sei gut, dass auch die Politik Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit unterstütze, wie mit dem Gütesiegel „Einfach barrierefrei“. Da sei es gut, dass Anreize geschaffen würden, damit sich mehr Einzelhändler dafür engagierten, den Zugang zu ihren Geschäften barrierefreier zu gestalten. Preuss freut sich auch über die Initiative der Werbegemeinschaft CiDo, Hilfe-Klingeln am Eingang anzubringen, so dass Mitarbeiter beim Betreten helfen könnten. Auch die Anregung des Seniorenbeirats – die auch die CDU Dormagen gegeben hatte – den Rolsplitt auf den Friedhofswegen zum besseren Durchkommen für Rollator-Nutzer und Rollstuhlfahrer zu entfernen, wird umgesetzt. Dazu gibt es auch eine Prioritätenliste. „Nievenheim ist fertig, jetzt folgt Stürzelberg“, so Preuss. Auch die Toilettenanlagen auf Friedhöfen seien oft Bestandteil von Bürger-Beschwerden. „Da regen wir dann auch eine Säuberung oder Reparatur an“, so Preuss.

Seniorenbeirat der Stadt Dormagen

werktags 02133/257-689 oder 02133/257-255
Senienbüro Stadt Mail
seniorenbeirat@stadt-dormagen.org

Geschäftsstelle

Salm-Reifferscheidt-Allee 20
41539 Dormagen
www.seniorenbeirat-dormagen.de



Will mit seinem Team vom Seniorenbeirat der Stadt Dormagen etwas für ältere Menschen bewegen: Der Vorsitzende Hans-Peter Preuss

Foto: Martina Maurer

Seniorenberatung in Dormagen

Als Seniorenberatung der Diakonie in Dormagen steht zu Fragen im Alter Barbara Kelleher zur Verfügung

Ziel der Beratung für Betroffene, Angehörige oder Pflegenden ist es, dass die Pflegebedürftigen so lange wie möglich in ihrem gewohnten häuslichen Umfeld verbleiben können. Frau Kelleher informiert und berät hier in weitreichenden Themenfeldern: für kleinere Anliegen telefonisch, ansonsten im Büro der Seniorenberatungsstelle oder auch bei den Betroffenen zu Hause.

Die Inhalte sind hierbei sehr individuell und reichen von der Hilfestellung beim Verstehen und Aufsetzen von Briefen, Fragen zur persönlichen Planung ‚Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung‘ oder dem großen Thema der Pflegeversicherung: ‚Ich möchte einen Antrag auf einen Pflegegrad stellen. Was muss ich tun?‘, ‚Welche Ansprüche und Entlastungsmöglichkeiten habe ich im Alltag?‘. Die Seniorenberaterin klärt hier auf und zeigt Wege zu ambulanten Unterstützungsmöglichkeiten durch z. B. Haushaltshilfen oder Pflegedienste. Weiterhin vermittelt sie, wenn ein Mahlzeitendienst oder Hausnotruf be-



nötigt wird oder Fragen zu technischen Hilfsmitteln wie beispielsweise einem Duschhaltegriff, Rollator oder ähnlichem, auftauchen. Bei Bedarf einer intensiveren Wohnraumberatung, Demenz oder Depression ist Frau Kelleher mit Fachstellen vernetzt, die weiterhelfen können. Für pflegende Angehörige bieten die Pflegekassen gezielte Qualifizierungsmaßnahmen oder Möglichkeiten der Entlastung durch Tages- und Nacht-



Fotos: Diakonie Rhein-Kreis Neuss; Martina Maurer

pflege, Kurzzeit- und Verhinderungspflege, an. Hierzu stehen bereits ab dem Pflegegrad 2 bestimmte jährliche Budgets zur Verfügung, die unter Umständen auch kombiniert werden können. ‚Wenn der Betreuungsaufwand intensiver oder die Pflegesituation zuhause nicht mehr gewährleistet werden kann, gibt es die Möglichkeiten der 24-Stunden- oder Stationären Pflege.‘, so die Seniorenberaterin. ‚Die Hintergründe hierzu erkläre ich gerne!‘.

Frau Kelleher steht Ihnen montags-freitags von 09.00 – 13.00 Uhr zur Verfügung. Bitte nehmen Sie zunächst telefonisch Kontakt auf und vereinbaren Sie einen Termin!

Seniorenberatungsstelle Dormagen

Diakonie Rhein-Kreis Neuss e.V.
Barbara Kelleher
Knechtstedener Str. 20,
41540 Dormagen (Horrem)
Tel. 02133 / 539 221
B.Kelleher@diakonie-rkn.de

Das „Verweilcafé“ für Menschen mit Demenz



Ausflug nach Zons

Donnerstagnachmittags ist für Menschen mit Demenz eine schöne Zeit, denn sie kommen in unbeschwerter und unterhaltsamer Runde mit anderen Menschen zusammen. Von 14.00 – 16.30 Uhr wird dann über Witze gelacht und es werden aktivierende Maßnahmen angeboten: bei Gesellschaftsspielen, Singen oder beim Worteraten bringt sich jeder im Rahmen seiner Fähigkeiten und Vorlieben ein und tut so etwas für den Geist. Übungen mit Luftballons, im Stuhlkreis und beim Spaziergang halten fit und bringen Spaß. Reisen in die Vergangenheit mit Geschichten aus alter Zeit wecken Erinnerungen und bei Kaffee und Kuchen wird schließlich eine kleine ‚Verschnaufpause‘

eingelegt. Geschulte Ehrenamtler begleiten dieses niedrigschwellige Angebot (coronabedingt derzeit) in den Räumlichkeiten des Schützenhauses Horrem. Neben der Betreuung Betroffener ermöglicht das Café Angehörigen eine stundenweise Entlastung und dient so dem Erhalt der Pflegebereitschaft und -fähigkeit. Finanziert wird das Angebot im Rahmen des Entlastungsbudgets bereits ab dem Pflegegrad 1. Aber auch Betroffene ohne Pflegegrad können als Selbstzahler beim Verweilcafé teilnehmen. Für weitere Informationen informiert Sie hier gerne die Seniorenberaterin der Diakonie Rhein-Kreis Neuss e. V., Barbara Kelleher, jeweils montags-freitags 9.00 –

13.00 Uhr unter Tel.: 02133-539 221 oder per mail: B.Kelleher@diakonie-rkn.de

Fühlen Sie sich angesprochen und möchten bei diesem Angebot ehrenamtlich mitwirken? Über Möglichkeiten des freiwilligen Engagements kommen wir gerne mit Ihnen ins Gespräch! Hierzu berät Sie die Seniorenberaterin oder für die Freiwilligenagentur Dagmar Drossart, Tel.: 02133-539 220.

Demenzcafé im Seniorenzentrum Markuskirche

Barbara Kelleher
Knechtstedener Str. 20,
41540 Dormagen
Tel. 02133 / 539 221

Individuelle Pflegekurse für pflegende Angehörige zu Hause

Kooperation zwischen dem Augustinushaus und der AOK / Angelika Schotten schult die Teilnehmer

Pflegende Angehörige unterstützen und pflegen ihr hilfebedürftiges Familienmitglied oft über einen langen Zeitraum. Zunächst sind es nur kleinere Handreichungen und dann wachsen zunehmend der Hilfebedarf und das Unterstützungsausmaß. Rückblickend berichten viele pflegende Angehörige, dass sie „irgendwie“ in die Rolle hineingerutscht seien.

Dies ist der Zeitpunkt um sich individuell durch einen Pflegetrainer schulen zu lassen.

Angelika Schotten hat die Weiterbildung zur Pflegetrainerin absolviert und darf nun pflegende Angehörige in der Häuslichkeit oder in Gruppenkursen im Augustinushaus in Kooperation mit der AOK individuell schulen. Diese Schulungen sind für die Teilnehmer kostenlos.

Sie freut sich sehr auf diese Aufgabe. Oft kann sie dadurch Hilfe-

stellung und Tipps geben, durch die die Angehörigen wieder Kraft

schöpfen können, Entlastung haben und der Pflegebedürftige

weiter in seiner Häuslichkeit verbleiben kann.



Gesundheitszentrum in Dormagen eröffnet

Nach einem Jahr Bauzeit Anfang 2020 eröffnet / Feierliche Eröffnung musste abgesagt werden

Das neue Gesundheitszentrum am Augustinushaus hat nach rund einem Jahr Bauzeit im Frühjahr eröffnet. Arztpraxen, eine Apotheke, eine psychiatrische Tagesklinik und betreutes Wohnen bieten den Menschen in Dormagen ein attraktives Angebot.

Unter dem Dach des neuen Gebäudes dreht sich alles um die Gesundheit. So gibt es im Erdgeschoss neben der Apotheke mit Drive-In-Schalter eine Praxis für Allgemeinmedizin, eine Kinderarzt- und eine Kardiologie-Praxis. Daneben wurden in den oberen Geschossen eine gastroenterologische Praxis und eine für Logopädie eingerichtet. Zusätzlich zog die Tagesklinik St. Luzia, die bisher am Kreis-krankenhaus Hackenbroich zu finden war, ebenfalls ins Gesundheitszentrum. Sie bietet als teilstationäre Einrichtung psychiatrische, psychotherapeutische sowie psychosomatische Hilfe und Beratung. Ein besonderes Angebot – gerade für Menschen

mit altersbedingten Einschränkungen – ist der Wohnraum, der im vierten Obergeschoss entstand. Jeweils zwei barrierefreie Seniorenwohnungen mit 74 und 45 Quadratmetern ermöglichen den Bewohnern auch im Alter ein selbstbestimmtes Leben. Ein weiteres Plus sind die kurzen Wege zu den vielseitigen Angeboten des Gesundheitszentrums und der Senioreneinrichtung Augu-

stinushaus gleich nebenan. Die Mieter können den Rosengarten der Einrichtung nutzen, in der Cafeteria günstig zu Mittag essen und bei Bedarf die Tagespflege in Anspruch nehmen. Die Bauherren, die St. Augustinus Gruppe, ist zufrieden, wie Evelyn Klasen, Geschäftsführerin der Seniorenhilfe, erklärt: „Die Baumaßnahme des Gesundheitszentrums verlief reibungslos nach vereinbartem

Terminplan ohne weitere Verzögerungen.“ Beim rund sechs Millionen Euro teuren Bau wurden auch die Bedürfnisse der Mediziner berücksichtigt, so Klasen: „Sogar die individuellen Wünsche bezüglich der Praxiseinrichtungen konnten wir erfüllen.“

Eigentlich hätte das Gesundheitszentrum mitten in Dormagen im Frühjahr feierlich eröffnet werden sollen. Doch wegen des Coronavirus wurde das Fest abgesagt. Wie Thomas Schindler, Leiter des Augustinushauses erklärt, haben Gesundheit und Schutz der Bewohner sowie aller Menschen, die zur Risikogruppe zählen, oberste Priorität: „Gerne hätten wir die Eröffnung dieses tollen Projekts nach Ostern groß gefeiert. Dass das aufgrund der Regelungen durch die Bundesregierung seinerzeit nicht möglich war, finden wir absolut richtig. Umso mehr freuen wir uns, dass das Gesundheitszentrum trotzdem sehr gut angenommen wurde.“



Fotos (2): St. Augustinus Gruppe

Netzwerk 55plus

Leben im Alter auch in Coronazeiten aktiv gestalten

Bereits seit 2009 ist das Netzwerk für Menschen ab 55 in Trägerschaft des Caritasverbandes und gefördert durch die Stadt Dormagen unter dem Motto „Ich für mich, mit Anderen für Andere“ aktiv. Zahlreiche Menschen ab 55 kamen seitdem zu den monatlichen Netzwerkfrühstücken in Zons und Horrem oder nahmen an den vielfältigen Interessengruppen und Angeboten teil. All dies war durch die mehrmonatige Zwangspause zum Schutz vor dem Corona-Virus im Frühjahr 2020 nicht mehr möglich. Erfreulich war aber, dass viele Angebote seit Juli 2020 wieder schrittweise auf der Grundlage eines umfangreichen, vom Gesundheitsamt Rhein-Kreis Neuss und vom Ordnungsamt der Stadt Dormagen geprüften Hygienekonzeptes neu starten konnten. Die im Schutzkonzept enthaltenen „AHA Regeln“ – Abstand, Hygiene (Händehygiene und Desinfektion), Alltagsmaske – sowie die regelmäßige Lüftung von Räumen und die Listen zur Rückverfolgung sorgten für eine höchstmögliche Sicherheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Erfolgreicher Neustart mit Fahrradtouren, Boule und mehr

Dabei hatten gerade Outdoor-Aktivitäten wie Fahrradtouren in Kooperation mit dem ADFC und Boule-Treffen auf dem Platz vor der Stadtbibliothek sofort wieder viel Resonanz gefunden. Unter freiem Himmel war es leichter, die vorgegebenen Regeln einzuhalten. So traf sich auch die Tai-Chi-Gruppe bis in den Herbst im Freien, um im Anschluss daran ihre Aktivitäten in einem geschlossenen, aber gut durchlüfteten Raum und mit Abstand fortzusetzen.

Im „Offenen Treff“ des Caritas-Mehrgenerationenhauses kamen zwischen Juli und Ende Oktober nun auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppe „Englisch-Konservativ“ wieder wöchentlich zusammen. Weil sich in dem entsprechend hergerichteten Raum nur maximal acht Personen aufhalten können, wurden in zwei verschiedenen Gruppen kleine Texte und Alltagsthemen in englischer Sprache erörtert. Dabei ging



Foto: Martina Mauerer

Heinz Schneider ist Ansprechpartner beim Netzwerk 55plus

es den Teilnehmenden nicht darum, die Sprache perfekt zu beherrschen, sondern die früher einmal erlernten Sprachkenntnisse wieder hervorzuholen und soziale Kontakte zu pflegen. Die Kontaktpflege stand neben dem Genuss der Speisen auch in den monatlichen Kochgruppen des Netzwerkes 55plus im Vordergrund, die mit entsprechenden Hygienemaßnahmen wieder stattfanden. In den drei verschiedenen Gruppen wurde sowohl gutbürgerlich als auch international und somit sehr abwechslungsreich gekocht.

Smartphone, Computer und Telefon wichtiger denn je

Der Nutzung von Computer und Smartphone kommt spätestens seit „Corona“ immer mehr Bedeutung zu, um auch in diesen schwierigen Zeiten Kontakte zu halten. Unter Anleitung eines fachkundigen ehrenamtlichen Mitarbeiters wurde der Umgang mit den Medien in wöchentlichen „Computer- oder Smartphone-Workshops“ geschult. Fragen und Schwierigkeiten wurden gemeinsam besprochen und gelöst. Das Wissen kann nun im Teil-Lockdown ab November 2020 gut angewendet werden. Aber auch Telefongespräche haben in Coronazeiten eine Renaissance erlebt. So rufen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der bereits seit 2011 bestehenden „Telefonkette“ des Netzwerkes täglich vormittags zu vorher vereinbarten Zeiten und in einer festen Reihenfolge an, so dass jede

Person täglich mindestens zwei telefonische Kontakte pflegt. Darüber hinaus koordiniert eine ehrenamtliche Mitarbeiterin – wenn es die Corona-Situation zulässt – monatliche Treffen zum persönlichen Austausch.

Kontaktpflege in kleinen Gruppen und Frühstück

Reduzierte Gruppengrößen machten gemeinsame Unternehmungen und Treffen zwischen Juli und Ende Oktober 2020 möglich. Die Treffen der „Filmfreunde“, das gemeinsame Singen in Kooperation mit der Musikschule, „Tanz und Entspannung“, „Malen und Zeichnen“ sowie die in 2020 neu formierte Gruppe „Offener Kultur-, Event- und Genuss-Treff“ konnten mit entsprechenden Schutzmaßnahmen durchgeführt werden. Ein erstes Netzwerkfrühstück hat Anfang Oktober in einem Café in Dormagen stattgefunden, weitere werden hoffentlich folgen können.

Aktuelle Hinweise auch in Coronazeiten

Alle Angebote und Termine finden sich im Monatsprogramm und auf der Homepage www.netzwerk-dormagen.de wieder. Fortlaufend wird hier über bestehende Angebote informiert. Auch neue Ideen werden im Netzwerk 55plus diskutiert, immer unter Beachtung der aktuellen Situation rund um „Corona“. Bereits seit 2012 ist das Netzwerk in das vom Bundesfamilienministerium und der Stadt Dormagen geförderte Projekt „Mehrgenerationenhaus“ integriert. In diesem Begegnungszentrum gibt es nicht nur generationsübergreifende, sondern auch interkulturelle Angebote (siehe auch Bericht zum Mehrgenerationenhaus auf Seite 24 in dieser Ausgabe).

Netzwerk Dormagen Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e. V.

Heinz Schneider
Unter den Hecken 44
41439 Dormagen
Tel. 02133/2500-108
heinz.schneider@caritas-neuss.de
www.caritas-neuss.de



Das ehrenamtliche Engagement in der bürgerlichen Gesellschaft ist auch in Zeiten der Corona Pandemie nach wie vor groß. Seit 20 Jahren unterstützt das Team der Agentur am Ehrenamt interessierte Menschen in Dormagen durch eine umfassende Informations-, Vermittlungs- und Beratungstätigkeit. In den Projekten Dormagener Schulranzen, Dormagen liest vor und den Helfenden Händen werden Ehrenamtliche durch Rat und Tat begleitet. Die Bandbreite der Möglichkeiten sich zu engagieren ist vielfältig und jeder kann eine Aufgabe finden. Gerade jetzt brauchen Kinder Unterstützung beim Lernen. Älteren und behinderten Menschen werden Einkaufs- und Begleithilfen geboten. Wichtig sind Ansprache und Kontakt dort, wo Vereinsamung droht. Natur und Umwelt sollen hier auch nicht vergessen sein, denn die Jahreszeiten bestimmen die jeweiligen notwendigen Tätigkeiten. Die Menschen, die durch Krieg und Verfolgung ihre Länder verlassen um hier in Frieden leben zu können, suchen Kontakte zu Menschen, die ihnen bei der Integration zur Seite stehen.

Jeder Einsatz ist wichtig, egal ob er viele oder nur wenige Stunden in Anspruch nimmt oder die Zeit durch Urlaub oder die Betreuung von Enkelkindern begrenzt ist. Wir beraten Sie gerne, kostenlos und unverbindlich. Wir stellen den Kontakt zu Einrichtungen, Vereinen und Initiativen her und beantworten Ihre Fragen zum Ehrenamt. Die FreiwilligenAgentur Dormagen ist eine Einrichtung der Diakonie Rhein-Kreis Neuss e. V. und Kooperationspartner der Stadt Dormagen und anderer Vereine und Träger.

FreiwilligenAgentur Dormagen
Knechtstedener Str. 20
41540 Dormagen (Horrem)
Telefon: 02133/53 92 20
E-Mail: freiwilligenagentur-dormagen@t-online.de
Offene Sprechstunden
dienstags und donnerstags von 10 bis 12 Uhr, jederzeit auch nach telefonischer Vereinbarung
Ansprechpartnerin:
Dagmar Drossart
www.freiwilligenagentur-dormagen.de

Hausnotruf: Hilfe auf Knopfdruck

Verschiedene Anbieter in Dormagen / Hausnotruf ist rund um die Uhr erreichbar

Der Hausnotruf-Dienst ist die ideale Lösung für Menschen, die trotz einer Krankheit, einer körperlichen Beeinträchtigung oder des fortschreitenden Alters weiterhin allein und so selbstständig wie möglich leben möchten. In den eigenen vier Wänden ist schnell etwas passiert – und vielleicht ist gerade niemand zur Stelle, der sofort helfen kann. Dabei muss es sich nicht immer um einen akuten Notfall handeln, der einen sofortigen Rettungseinsatz erfordert. Der Hausnotruf ist nicht auf reine Notfallmedizin beschränkt – der betreuende Dialog steht für die Mitarbeiter im Vordergrund.

Auch für die Angehörigen ist es ein Bedürfnis, den hilfebedürftigen Menschen gut versorgt zu wissen, wenn man selbst mal nicht präsent sein kann. Dabei geht es nicht darum, die Verantwortung für seine Lieben abzugeben, sondern das beruhigende Gefühl zu haben, dass schnell die

sinnvollsten Hilfemaßnahmen eingeleitet werden und man selbst sofort informiert wird, falls etwas passiert ist.

Schnelle Hilfe einfach per Knopfdruck

Der Hausnotruf ermöglicht in der Regel rund um die Uhr eine sofortige Sprechverbindung zu einem Mitarbeiter in der Zentrale. Dafür wird ein Hausnotrufgerät fest installiert. Das Gerät wird meistens von den Dienstleistern angeschlossen, sodass man sich darum nicht kümmern muss und keine Sorge besteht, dass etwas nicht ordentlich funktioniert. Nun kann mit dem Handsender, der an einer Halskette oder einem Armband getragen werden kann, die Sprechverbindung per Knopfdruck hergestellt werden.

Der Handsender ist stoßfest und wasserdicht – er kann also selbst in der Dusche oder Wanne getragen werden.

Der Hausnotruf-Zentrale sind alle Teilnehmer bekannt. Bei einem Notruf können die Mitarbeiter den Teilnehmer sofort identifizieren und haben zudem unmittelbar Einsicht in wichtige Daten: die Adresse, die Kontaktdaten der zuvor benannten Kontaktpersonen, aber z.B. auch Gesundheitsdaten. So weiß der Mitarbeiter direkt, wie am schnellsten und besten geholfen werden kann.

Lassen Sie sich bei einem Gespräch umfassend beraten – auch über weitere Leistungen in diesem Zusammenhang, wie beispielsweise die Kostenübernahme durch die Pflegekasse.

Anbieter Haus-Notruf-Dienst in Dormagen:
Caritasverband Rhein-Kreis Neuss
 Rheydter Str. 174, 41464 Neuss
 Tel. 02131 - 889-134

Diakonie Rhein-Kreis Neuss
 Weilerstr. 18a, 41540 Dormagen
 Tel. 02133 - 26 60 999

DRK Neuss
 Am Südpark, 41466 Neuss
 Tel.: 02131 - 7 45 95 14

Johanniter Unfallhilfe
 Hellersbergstr. 7, 41460 Neuss
 Tel. 02131 - 71 48 00

Malteser Hilfsdienst e. V.
 Fürstenwall 206
 40215 Düsseldorf
 Tel. 0800 - 99 66 007



Hilfe auf Knopfdruck bietet der Hausnotrufdienst und ermöglicht so ein selbstständiges und sicheres Leben in den eigenen vier Wänden. Foto: Die Johanniter

Kultur

Im Stadtgebiet finden Sie vielfältige kulturelle Angebote. Auskünfte hierzu erteilt das Kulturbüro der **Stadt Dormagen im Fachbereich für Bildung, Kultur und Sport**
 Ansprechpartner:
 Olaf Moll,

Langemarkstr. 1–3,
 41539 Dormagen
 Tel.: 0 21 33/2 57-3 38,

Durch den Kreis Neuss wird ein Kulturprogramm für Senioren durchgeführt, das Theateraufführungen, Musikveranstaltungen, Ausstellungen und anderes mehr

umfasst. Einen Veranstaltungskalender und weitere Auskünfte erhalten Sie beim **Rhein-Kreis Neuss Altenhilfe**
 Lindenstr. 4–6,
 41515 Grevenbroich
 Ansprechpartnerin: Frau Mais
 Tel.: 0 21 81/6 01-50 36

Die Servicefee hilft gerne

Jacqueline de Buhr ist Inhaberin und erste Fee / Tipp: 3,5 Stunden Serviceleistung monatlich kostenfrei

...falls Sie es noch nicht wussten... wir helfen auch Ihren Eltern oder Großeltern!

Seit Anfang 2017 erhält jeder Pflegebedürftige in Deutschland mit einem Pflegegrad, den so genannten Entlastungsbetrag von 125 Euro monatlich von seiner Pflegekasse.

Dieses Geld wird nicht mit anderen Leistungen der Pflegekasse verrechnet, sondern steht zweckgebunden zur Unterstützung im Haushalt zur Verfügung. Das bedeutet, Sie können ein Unternehmen zur Haushaltshilfe,

wie z.B. uns, beauftragen und die Pflegekasse übernimmt die Kosten für Sie.

Erfahrungsgemäß sind die Pflegekassen sogar so kulant die letzten 12-24 Monate noch gut zu schreiben, sofern hier ein Pflegegrad bzw. eine Pflegestufe bestanden hat.

Melden Sie sich gerne bei uns und wir prüfen gemeinsam, wie hoch Ihr Guthaben bei der jeweiligen Pflegekasse heute ist. Das Ziel unserer Alltagshilfe besteht darin, Ihnen freie Zeit für die angenehmen Dinge des Lebens zu schaffen. Genau so

gerne sind wir Gesprächspartner und unterstützen Sie im Alltag frei nach Wunsch.

Unser umfangreiches Dienstleistungsangebot erstreckt sich von einfachen Haushaltstätigkeiten wie Böden und Arbeitsflächen reinigen bis hin zum kompletten Rundum-Service. Das bedeutet Wäsche waschen, bügeln, falten usw. gehören genau so zu unserem Tätigkeitsfeld wie die einfache Gartenpflege oder die gemeinsame Erledigung von Behördengängen.

Auch wenn Sie einmal eine größere Feierlichkeit planen

oder einfach eine gemeinsame Unternehmung wie zum Beispiel einen Zoo-Ausflug oder ähnliches wünschen, dann sind Sie bei uns genau richtig.

Bei uns haben Sie übrigens nicht nur „3“ Wünsche!

Nehmen Sie Kontakt zu uns auf

JP Servicefee

Kölner Straße 73
 41539 Dormagen
 Telefon: 02133 - 82 75 108
 Telefax: 02133 - 82 75 283
 E-Mail: info@jpservicefee.de
 www.jpservicefee.de



Jacqueline de Buhr ist Inhaberin und „1ste Fee“. Das Team besteht ausschließlich aus qualifiziertem Personal, das Tag für Tag zuverlässig und kompetent für Sie im Einsatz ist.

TIPP
 Kostenübernahme durch alle Pflegekassen möglich.
 Sichern Sie sich ihren Anspruch

Ihre Service Fee

JP Servicefee • Kölner Straße 73 • 41539 Dormagen
 Telefon: 02133 - 82 75 108 • Telefax: 02133 - 82 75 283 • E-Mail: info@jpservicefee.de • www.jpservicefee.de

IMPRESSUM

Leben im Alter in Dormagen

Herausgeber:
 Agentur und Verlag
 Norbert Küpping
 Einsteinstr. 136, 41464 Neuss
 Tel. (02131) 66 53 254
 www.pressethemen.de
 nkuepping@pressethemen.de

Redaktion:
 Norbert Küpping (verantw.),
 Martina Mauerer,
 in Zusammenarbeit mit der Stadt Dormagen und den Wohlfahrtsverbänden

Fotos:
 Martina Mauerer, Norbert Küpping, Peter Wirtz, Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e. V., Diakonie Rhein-Kreis Neuss, Stadt Dormagen, Rhein-Kreis Neuss, Johanniter, Malteserstift, Alloheim, St. Augustinus Gruppe, Fotolia.com, Kunden, Archiv, privat, u. a.;

Anzeigengestaltung:
 Martina Mauerer
 Tel. (02131) 57 047
 martina-mauerer@t-online.de
DTP: Norbert Küpping

Verteilung:
 Kostenlose Auslage über Wohlfahrtsverbände, soziale Einrichtungen, städtische und kommunale Einrichtungen, Sparkassen, Krankenhäuser, Rettungsdienste, Arztpraxen, Apotheken, Krankenhäuser, Sozialstationen, sonstigen öffentlichen Einrichtungen, ausgesuchten Firmen und Dienstleistern, Buchhandel usw. Die von uns gesetzten, gestalteten und veröffentlichten Texte, Fotos und Anzeigen dürfen nur mit ausdrücklicher, schriftlicher Genehmigung des Verlages reproduziert oder - auch in Auszügen - nachgedruckt oder elektronisch aufbereitet werden. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte. Gültig ist die Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 1. 7. 2018, Redaktionsstand: 1. 12. 2020, für alle Angaben und Rufnummern keine Gewähr.

Sport ab 50 Jahren ist gesund

Wissenschaftliche Belege für das Sporttreiben im Alter

In der zweiten Lebenshälfte sind Sport und Bewegung, zusammen mit einer ausgewogenen Ernährung, der einzige wissenschaftlich gesicherte Weg, den schleichenden Funktionsverlust der inneren Organe, Sehnen, Gelenke, Bandscheiben und Wirbel zu verlangsamen. Sport verringert zudem deutlich den Abbau der geistigen Kräfte. Selbst bei sehr alten Menschen lassen sich erstaunliche Trainingseffekte erzielen. Das zeigte eine Studie „Körperliches Training und Risikofaktoren im höheren Lebensalter“, an der Universität Erlangen rund 250 Frauen ab 65 Jahren teilgenommen hatten. Die Teilnehmerinnen wurden in eine Trainingsgruppe und eine Wellness-Gruppe aufgeteilt. Mit der Trainingsgruppe wurde über einen Zeitraum von 18 Monaten ein komplexes Ausdauer-, Kraft- und Koordinationstraining absolviert: Zweimal 60 und zweimal 20 Minuten pro Woche. Auch mit der Wellness-Gruppe wurde trainiert, allerdings deutlich weniger inten-

siv und seltener.

Nach 18 Monaten konnte bei der Trainingsgruppe ein deutlicher Zuwachs der Knochendichte gemessen werden, insbesondere in den Hüft- und Oberschenkelhalsknochen. In der Wellness-Gruppe gab es diesen Effekt nicht.

Im beobachteten Zeitraum kam es bei den Frauen der Trainingsgruppe zu 42 Prozent weniger Stürzen als bei den Frauen der Wellness-Gruppe.

Das Risiko einer späteren Herz-Kreislauferkrankung verringerte sich in der Trainingsgruppe um 25 Prozent, in der Wellness-Gruppe nur um 4 Prozent.

Bei den Frauen der Trainingsgruppe verbesserten sich die Werte der Triglyzeride sowie des Quotienten von Gesamtcholesterin/ HDL-C, während bei der Wellness-Gruppe keine Veränderungen festgestellt werden konnten. Die Frauen der Trainingsgruppe hatten am Ende eine insgesamt günstigere Körperfettverteilung (weniger Bauchfett) als die Wellness-Gruppe.

Einzig beim Bluthochdruck konnten beide Gruppen gleich positive Effekte erzielen. Das deutet darauf hin, dass sich auch ein vergleichsweise geringer Trainingsaufwand günstig auf den Blutdruck auswirkt.

Weitere Studien ergaben, das Sechzigjährige, die vorher keinen Sport betrieben haben, durch ein dreimonatiges leichtes Ausdauertraining eine Ausdauerleistung erreichen können, die



Das Risiko, an einem Schlaganfall zu sterben, sinkt, wenn man körperlich aktiv ist.

den Fähigkeiten untrainierter Vierzigjähriger entspricht.

Das Risiko, an einem Schlaganfall zu sterben, sinkt, wenn man körperlich aktiv ist. Bei einer norwegischen Studie war über einen Zeitraum von zehn Jahren das Schlaganfall-Risiko bewegungsfreudiger 50- bis 69-jähriger Frauen um 58 Prozent geringer als das der nicht aktiven Frauen gleichen Alters.

Im Rahmen einer amerikanischen Studie nahmen Männer und Frauen im Alter zwischen 70 und 100 Jahren an einem achtwöchigen Krafttraining teil. Der Kraftzuwachs im Bereich Schultern, Brust, Rücken und Armmuskeln betrug bis zu 50 Prozent. Das Krafttraining wirkte sich auch deutlich positiv auf die Geschicklichkeit bei alltäglichen

Verrichtungen aus.

Im Rahmen einer australischen Studie wurden rund 130 Männer ab 50 Jahren untersucht, die über Erinnerungsprobleme berichtet hatten. Über einen Zeitraum von sechs Monaten absolvierte ein Teil der Männer drei Mal wöchentlich ein leichtes Ausdauertraining. Bei einem Vergleich mit den weiterhin sportlich inaktiven Männern erzielten die Sportaktiven nach dem halben Jahr in den Bereichen Gedächtnis, Orientierung, Aufmerksamkeit, Urteilsvermögen, Sprache und praktische Fähigkeiten deutlich bessere Werte.

Bei einer deutschen Studie mit Männern und Frauen im Alter von 77 bis 93 Jahren zeigte sich, dass mit einem Gedächtnistraining, das von körperlichen Fitnessübungen begleitet wurde, das Risiko einer Alzheimer

Erkrankung messbar verringert werden konnte. Die Studie „Bewegtes Alter“ der Jacobs University Bremen mit Männern und Frauen im Alter von 65 bis 75 Jahren ergab, dass dreimaliges Bewegungstraining pro Woche die geistige Leistungsfähigkeit erheblich verbessern kann. Im Vergleich zu einem Stretching- und Entspannungsprogramm, mit dem für das Denkvermögen nichts erreicht werden konnte, waren sowohl Nordic Walking als auch ein Koordinations- und Gleichgewichtstraining diesbezüglich hoch effektiv.

60-jährige Langläufer (65 km pro Woche) haben im Vergleich zu untrainierten Männern deutlich höhere Blutspiegel von Testosteron und Wachstumshormon.

Hilfen zur Selbsthilfe

Eigenverantwortliche Selbsthilfe wird immer wichtiger. Der Stellenwert dieser eigenverantwortlichen Selbsthilfe als „Vierter Säule“ des Gesundheitswesens in Zeiten des Umbruchs tradierter Strukturen im Gesundheitswesen dringt ebenfalls vermehrt in das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger.

Im Rhein-Kreis Neuss mit seinen acht Städten und Gemeinden und den rund 460.000 Einwohnern arbeiten drei dezentrale Anlaufstellen der Selbsthilfe-Kontaktstelle im Rhein-Kreis Neuss.

Selbsthilfegruppen
Die Arbeitsgemeinschaft berät und engagiert sich in der öffentlichen Gesundheitspflege.

Gemeinnützige Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen in der Stadt Dormagen
Knechtstedener Straße 42,
41540 Dormagen
Tel.: 0 21 33/4 10 10,
Fax 0 21 33/4 10 10,
E-Mail: arge-shg@web.de

Selbsthilfe-Kontaktstellen Grevenbroich im Gesundheitsamt Rhein-Kreis

Neuss, Auf der Schanze 1,
41515 Grevenbroich
Ärztin Renate Gähl
02181-601 5327
Montags 15:00- 19:00 Uhr
Mittwochs 8:30- 12:00 Uhr
Freitags 8:30- 12:00 Uhr

Nebenstelle Dormagen,
Knechtstedener Straße 42,
41450 Dormagen
Ärztin Renate Gähl
02133-26 82 42
Dienstags 11:00 - 14:00 Uhr
Donnerstags 17:00 - 20:00 Uhr

Neue Wege durch Corona

Sicherheit und Lebensqualität: Beim Wohnen mit Service im Malteserstift St. Katharina reagiert man auf die schwierigen Zeiten

Das Besondere an unserem Wohnen mit Service, einem barrierefreien Wohnangebot für Senioren und junge pflegebedürftige Menschen, besteht für viele Mieter in den zahlreichen Zusatzangeboten, die unsere Mitarbeiter für sie organisieren.

Dazu zählen Gruppenaktivitäten wie Ausflüge und Konzerte, aber auch Unterstützung beim Einkaufen oder der Speiseversorgung. Durch die Corona-Pandemie hat sich für die Mieter, die fast alle zur Risikogruppe gehören, viel verändert. Zum Beispiel haben wir einen Einkaufsdienst mit kontaktem Austausch von Ware und Geld aufgebaut, weil unsere Mieter nicht selbst einkaufen durften.

Engpassartikel wie Desinfektionsmittel und Toilettenpapier konnten wir für sie über den Großhandel bestellen.

Auch für unsere regelmäßigen Gruppenaktivitäten war schnell

Ersatz gefunden: Als im Fernsehen die ersten Hofkonzerte vor Pflegeeinrichtungen gezeigt

unserem Innenhof aufgeführt wurden, konnten die Abstands- und Hygieneregeln problemlos

sen feste Sitzpläne zu und haben zusätzliche Gruppen eingeführt, damit wirklich alle Interessenten teilnehmen können. Aus dem kontaktlosen Einkaufsservice ist wieder eine begleitete Fahrt zum Supermarkt und Wochenmarkt geworden. Auch zum Gottesdienst in Knechtsteden können wir unsere Mieter wieder begleiten. Wir dürfen den Hausbus zwar nicht voll besetzen, weshalb mehrere Fahrten nötig sind. Den zusätzlichen Aufwand leisten wir aber gerne, da wir sehen, wie gut den Mietern jeder Schritt Richtung Normalität tut. Auch wenn wir unsere Feste und Zusammenkünfte durch Corona sicherlich noch einige Zeit nicht in gewohnter Form feiern werden, wollen wir unsere Mieter getreu der Überzeugung der Malteser dennoch immer wieder mit ansprechenden Aktionen überraschen und haben unsere Planung dafür an die aktuelle Situation angepasst - „...weil Nähe zählt.“

Wohnen mit Service

Das Wohnen mit Service am Malteserstift St. Katharina umfasst 45 barrierefreie Wohnungen für Senioren und zehn Appartements für junge pflegebedürftige Menschen. Die Mieter leben selbstständig in ihren Wohnungen, können an Gruppenangeboten teilnehmen und bei Bedarf Serviceleistungen wie Speiseversorgung oder Wohnungsreinigung hinzubuchen.

Pflegerisch versorgt werden sie von ambulanten Diensten aus der Umgebung. So haben sie stets die nötige Unterstützung, um möglichst lange selbstständig in den eigenen vier Wänden zu leben.

Sollte dies irgendwann nicht mehr möglich sein, unterstützen wir unsere Mieter bei einem nächstmöglichen Umzug in die stationäre Pflege des Malteserstift St. Katharina.

wurden, meldeten sich auch bei uns Musiker aus der Umgebung und haben mit ihren Auftritten bei unseren Mietern und Bewohnern für viel Abwechslung und Freude gesorgt. Da die Konzerte in

eingehalten werden.

Mittlerweile sind wir froh, dass Treffen in Kleingruppen wieder möglich sind, auch wenn sie noch lange nicht so ablaufen wie früher. Wir führen Teilnehmerlisten, wei-



Foto: Malteserstift St. Katharina

Die Abstandsregel ist beim Konzert im Grünen kein Problem

Helfende Hände und Pflegelosten Dormagen

Hinter der Rufnummer 02133 - 257 919 steckt eine Erfolgsgeschichte

Unter der Nummer 02133 257 919 sind sie zu erreichen: die Helfenden Hände Dormagen und die Pflegelosten. Mittlerweile gehören der Gruppe 43 nette und hilfsbereite ehrenamtliche Helfer und Helferinnen an, die Ihnen kompetent, zeitnah und kostenlos zur Seite stehen. Auch in der Zeit der Corona Pandemie werden, unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen, weiterhin Aufträge angenommen und durchgeführt. Um Unterstützung bitten können Jung und Alt für die unterschiedlichsten Tätigkeiten.



Es werden Einkaufshilfen, wenn zum Beispiel nach einem Kranken-

hausaufenthalter Kühlschrank leer ist, angeboten und Begleitungen zu kleinen ambulanten Eingriffen beim Arzt, Kinderbetreuung, wenn die Mutter etwas für sich selbst oder

für andere Familienmitglieder zu erledigen hat, Technischer Rat oder Unterweisung, wenn die Anleitung zu Fernseher, Computer oder Mobiltelefon unverständlich ist, die Glühbirne gewechselt oder der Schuhschrank aufgebaut werden muss und, und und...

Darüber hinaus stellen sich Helfende Hände als Patientenbegleitung zur Verfügung, dabei wird Ihnen beim Packen der Tasche für das Krankenhaus geholfen und beim Organisieren der Versorgung des Haushalts in der Abwesenheit. Die Helfenden Hände sind allerdings kein Umzugs- oder Taxiunternehmen, und ersetzen auch keinen Profi aus der Fachwerkstatt. Aber es werden gern Hinweise zu professioneller Hilfe gegeben und zuständige Ansprechpartner vermittelt.

Zu den Helfenden Händen gehören seit diesem Jahr auch fünf Pflegelosten. Wenn Sie einen Antrag auf einen Pflegegrad gestellt haben und der Medizinische Dienst sich bei Ihnen zur Begutachtung anmeldet, treffen die Pflegelosten gemeinsam mit Ihnen die erforderlichen Vorbereitungen, Zusammenstellen von Unterlagen, Arztberichten und Kontaktdaten. Die Pflegelosten bestärken Sie darin, Wesentliches zu berichten und nicht zu verschweigen und begleiten Sie, wenn Sie es möchten, das ganze Verfahren über.

Möchten Sie sich informieren oder haben Fragen? Dann rufen Sie an: 02133 257919

oder schauen doch mal rein: www.helfende-haende-dormagen.com

Selbsthilfe

Aufgrund eigener Betroffenheit und mit dem Gedanken: „Wer kann mir raten, was soll ich tun“ und mit der Unterstützung des damaligen Landrats Dieter Patt sowie des Kreisgesundheitsamtes gründete Elisabeth Fittgen vor über zwölf Jahren eine Selbsthilfegruppe für Sehbehinderte. Das Ziel dieser Gruppe ist es, Menschen mit Sehbehinderung anzusprechen, Fachinformationen weiterzugeben und eine Gemeinschaft herzustellen. Die Gruppe trifft sich je nach Corona-Lage normalerweise alle zwei Monate. Willkommen sind alle Menschen mit Sehbehinderung, gleich welcher Art, und deren Angehörige. Zu den Treffen werden Referenten zum Thema Augen, Ärzte, Optiker und Hilfsmittelhersteller etc. eingeladen. Wichtigstes Thema der Treffen ist der Erfahrungsaustausch: Welche Therapie ist für welche Augenerkrankung anwendbar, welche Hilfsmittel sind nützlich

und wie werden sie finanziert. Wann steht mir Beihilfe für Sehbehinderte oder Blindengeld zu? Namentlich bekannte Teilnehmer werden unter Berücksichtigung der jeweils gültigen Corona-Schutzverordnung per Brief oder Email sowie über die Presse eingeladen. Weitere Informationen: **Selbsthilfegruppe für Sehbehinderte Dormagen** Elisabeth Fittgen Tel.: 02133 – 44506 Email: efittgen@t-online.de





PETRA

Mobiler Betreuungsdienst für Senioren und Familien

Individuelle Freizeitgestaltung und Hilfe bei alltäglichen Dingen

Betreuung und Begleitung - wir sind für sie da!

Sie brauchen Hilfe?
Wir begleiten Sie oder Ihre Angehörigen beim Einkauf, Arzttermin etc.

Sie brauchen Unterstützung oder mehr Freizeit?
Wir bieten Ihnen stundenweise Betreuung für Ihre Angehörigen.

Kostenlose Beratung.

Petra Jakubassa & Team
Mobiler Betreuungsdienst für Senioren und Familien
Telefon 02133-80373 • Mobil 0157-70204901
info@mobile-freizeit-betreuung.de • www.mobile-freizeit-betreuung.de



Rollator-Training bringt Sicherheit

Weitere Trainingstermine sind geplant

Auf Initiative des Seniorenbeirates der Stadt Dormagen beraten Experten der Polizei, des Büros für Bürgerschaftliches Engagement der Stadt und des Sanitätshauses Salgert regelmäßig Senioren dazu, wie der Rollator im Alltag sicher genutzt werden kann. Die Stadtbus Dormagen GmbH stellt eigens für das Training einen Linienbus zur Verfügung. „Bei einer Runde durch Hackenbroich mit mehreren Stopps kann so unter echten Bedingungen geübt werden“, erklärt Ideengeber Hans-Peter Preuss, der 1. Vorsitzende des Seniorenbeirates der Stadt, der das Training auch begleitet. Besonders das Busfahren ist für viele Senioren mit Rollator eine Herausforderung, bei der das Ein- und Aussteigen häufig Probleme bereiten. Aber auch ein falsch eingestellter Rollator birgt erhebliche Risiken. „Von unserem Training können alle

Senioren mit Rollator etwas mitnehmen und ihre Sicherheit beim Busfahren deutlich verbessern“, so Breuer. Angehörige können das Rollatortraining begleiten. Wer möchte, kann zudem vor Ort die Einstellung seines Rollators überprüfen lassen. Fragen beantwortet Bärbel Breuer unter 02133/257255. Die Seniorenbeauftragte der Stadt Dormagen, Bärbel Breuer, hat festgestellt, dass viele Ältere auf den Rollator angewiesen sind und er ermögliche es diesen Senioren, noch ein wenig mobil und unabhängig zu bleiben. Viele Senioren würden sich aber den Umgang mit dem Rollator selbst beibringen und gewöhnten sich dabei riskante Manöver an. Aber auch ein falsch eingestellter Rollator berge Risiken. In Zusammenarbeit mit der Verkehrssicherheit der Polizei, dem Sanitätshaus Salgert, der Seniorenbeauftragten und

dem Stadtbus Dormagen bietet der Seniorenbeirat der Stadt Dormagen daher regelmäßige Rollatortrainings an. Geübt wird, wie sich der Rollator im Alltag besser nutzen lässt, wie man Stufen bewältigt oder unebene Flächen, wie man bei Gefälle richtig bremst und vor allem auch, wie man gefahrlos den Stadtbus nutzen kann. Wer möchte, kann überprüfen lassen, ob sein Rollator richtig eingestellt ist und ob alles noch funktioniert.

Wo: **Bürgerhaus Hackenbroich**, Salm-Reifferscheidt-Allee 20 Da nur begrenzt Plätze zur Verfügung stehen, ist eine Anmeldung unter 02133 257 327 (Jutta Warstat) erforderlich. Es sind kostenlose Parkplätze direkt am Bürgerhaus an der Salm-Reifferscheidt-Allee 20 vorhanden. Weiterhin sind die aktuellen Hygienevorschriften und Abstandsregeln zu beachten. Es ist eine Mund- und Nasenbedeckung mitzubringen.



Leben im Alter
Natürlich! In Dormagen.





Rollator-Training für Seniorinnen und Senioren

Tipps für mehr Sicherheit bei Busfahrten:
Neue Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben

Treffpunkt: Bürgerhaus Hackenbroich
Weitere Informationen unter 02133 257 255

Ein Hörakustiker, der seine Kunden versteht. OTON Die Hörakustiker in Dormagen.

Wie schön wird ein Spaziergang im Wald, wenn das feine Rauschen der Blätter, das Knacken der Äste und das Singen der Vögel wahrgenommen wird. Dass dies nicht immer selbstverständlich ist, weiß das Team von OTON Die Hörakustiker. Mit zunehmendem Alter verliert der Mensch einen Teil seines Hörvermögens, so wie bei der Sehschärfe. Da ist es beruhigend zu wissen, dass es heute modernste Technik gibt, die Defizite beim Hören ausgleicht. Genauso beruhigend ist es zu wissen, dass es Fachleute in Ihrer Nähe gibt, die dabei helfen, die richtige Hörtechnik zu finden. Zwei von ihnen sind Nora Wegener und Verena Götze, die als Hörakustikmeisterinnen und Inhaberinnen von OTON Die Hörakustiker in Dormagen, Köln und Neuss ihre Fachgeschäfte persönlich führen.

Was Kunden bei OTON erwartet

Bemerkenswert bei OTON ist neben persönlicher Kundenbetreuung auch das schöne Ambiente der Geschäftsräume. In einem extra eingerichteten Pädakustikbereich mit klinischen Messapparaten und speziell ausgebildetem Personal sind in Dormagen auch für die Versorgung von Kindern mit Kinderhörgeräten beste Möglichkeiten gegeben.

Was Kunden sich wünschen

„Klein und unauffällig sollen meine Hörgeräte aussehen und außerdem sollen sie gut und leicht zu bedienen sein“, das ist der Wunsch vieler Kunden. „Deshalb haben wir



Das OTON Fachgeschäft finden Sie in der Kölner Straße 57 in Dormagen. Eines der vielen Spezialgebiete ist die Versorgung von Kindern mit Kinderhörgeräten.

oton kids
Hörgeräte für Kinder

uns auf die Versorgung von fast unsichtbaren Hörgeräten spezialisiert“, so das OTON Team.

Was Sie von OTON erwarten können

Neben außergewöhnlichen Leistungen, wie der Hörtherapie, besteht die Möglichkeit der unverbindlichen Überprüfung des Gehörs sowie einer genauen Hörbedarfsermittlung. Weiter bietet OTON Ihnen an, die neuesten, unsichtbaren Hörgeräte kostenlos 14 Tage zu testen. Alle, die schon ein Hörgerät besitzen, können einen „Gratis-Check“ ihrer Hörgeräte nutzen.

Das Team von Die Hörakustiker Dormagen GmbH freut sich auf Sie.

VInr: Betina Fuchs, Louis Ledercq, Nora Wegener, Felix Broucek, Isabell Wiek-Müller Verena Götze und Annett Strelow



**JETZT
ANRUFEN
UND TERMIN
SICHERN!**

wie klein und fein! Diskrete Hörgeräte gibt es jetzt bei OTON.

Wenn man Ihr Hörgerät kaum sieht, ist es meistens von uns!
Testen Sie jetzt die neueste Im-Ohr-Hörgeräte-Technik und finden Sie heraus,
wie selbst kleinste Technologie Ihr Leben verändern kann.

Die Hörakustiker Dormagen GmbH
Kölner Straße 57 | 41539 Dormagen
☎ 02133 - 276 29 00

Die Hörakustiker Dormagen GmbH
Severinstraße 42 | 50678 Köln
☎ 0221 - 932 895 89

OTON Die Hörakustiker Neuss GmbH
Oberstraße 128 | 41460 Neuss
☎ 02131 - 539 83 00

www.oton-hoerakustik.de

oton ● ● ● ● ●
DIE HÖRAKUSTIKER

Caritas MahlzeitenService

Auch in Coronazeiten unterwegs / Zu Hause den Mittagstisch genießen / Neustart im Mehrgenerationenhaus noch offen

Zahlreiche Menü-Kuriere sind in Dormagen, Grevenbroich, Rommerskirchen und im Kölner Norden mit „Essen auf Rädern“ unterwegs und das auch an jedem Wochenende. Die Menüzusteller erfüllen neben der Lieferung des Mittagessens eine wichtige soziale Aufgabe. Sie haben stets ein offenes Ohr für Ihre Kunden. Sie erkennen, wenn jemand Unterstützung, Beratung oder Hilfe benötigt. Und Sie können auf Wunsch schnell Kontakt zu den umfangreichen Angeboten, Diensten und Einrichtungen des Caritasverbandes herstellen, sei es zur Seniorenberatung, zur Wohnberatungsagentur oder zu den ambulanten Pflegediensten, zum Hausnotrufdienst, zum Netzwerk 55 Plus oder zu den stationären Senioreneinrichtungen.

In dieser besonderen Zeit der Corona-Pandemie ist der persönliche Kontakt der Menükuriere zu den Kunden, insbesondere zu älteren oder behinderten Menschen besonders wichtig. Selbstverständlich sind die Fahrerinnen und Fahrer mit einer Mund-Nasen-Bedeckung ausgestattet und achten bei der Lieferung der Mahlzeiten auf Abstand und Hygiene.



Eine Menüzustellerin unterwegs - bei der Zustellung trägt sie natürlich eine Mund-Nasen-Bedeckung

Die abwechslungsreichen Menüs können als heißes Mittagessen oder tiefgekühlt aus einem Katalog mit 200 Menüvorschlägen des Kooperationspartners apetito gewählt werden. Auch Sonderkostformen, z. B. püriert, natriumvermindert oder hochkalorisch gibt es im reichhaltigen Angebot. Ebenso kann auf Allergien und Sonderwünsche (z.B. vegetarische Kost) eingegangen werden. Zum Angebot gehören auch Vorsuppen, Kuchen und Desserts. Zu den verschiedenen

Jahreszeiten kommen weitere Aktionen dazu. Sehr beliebt sind Spargelmenüs oder Menüs zum Weihnachtsfest.

Seit nahezu vier Jahren wurde darüber hinaus im Mehrgenerationenhaus im „Haus der Familie“ jeden Mittwoch zu Tisch gebeten.

Die beliebten Menüs wurden vom Caritas MahlzeitenService in Kooperation mit apetito zubereitet. Zwar ist der Neustart des Mittagstisches geplant, steht aber derzeit aufgrund der Situation rund um das Corona-Virus noch nicht fest.

Somit ist der Caritas-MahlzeitenService ein wichtiger Baustein zum Verbleib im eigenen, vertrauten Wohnumfeld, nicht nur für ältere, sondern auch für Menschen mit Behinderung oder für Menschen nach einem Krankenhausaufenthalt. Und hoffentlich bald auch wieder für Menschen, die gerne in Gemeinschaft essen möchten.

Caritas MahlzeitenService für Dormagen, Grevenbroich und Rommerskirchen
Jutta Mintel
Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-555
mahlzeitenservice@caritas-neuss.de
www.caritas-neuss.de

Foto: Martina Maurer

Speisen in Gemeinschaft

Im Seniorenzentrum Markuskirche der Diakonie Rhein-Kreis Neuss

Das Seniorenzentrum Markuskirche bietet auch für Senioren aus der unmittelbaren Umgebung einen stationären Mittagstisch an. Ältere Menschen, die noch in ihrer eigenen Wohnung leben, sind herzlich eingeladen, nach Voranmeldung und gegen ein geringes Entgelt in Gemeinschaft eine frische, abwechslungsreiche und vor allem ausgewogene Mahlzeit zu sich zu nehmen. Im Rahmen einer Speiseplanbesprechung können Wünsche geäußert und so Einfluss

auf den Menüplan genommen werden. Im Bedarfsfall wird auch Spezialkost angeboten (z.B. hochkalorische oder vegetarische Kost). An sieben Tagen in der Woche ist die Cafeteria für die Bewohner, deren Freunde, Bekannte und Angehörige sowie für andere Gäste geöffnet.

Seniorenzentrum Markuskirche
Weilerstr. 18a
41540 Dormagen
Tel. 02133 / 26 60 5

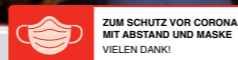
Caritas MahlzeitenService plus

Ihr hochwertiges Mittagsmenü plus Sicherheit und Beratung.



Für Sie sind wir unterwegs in Dormagen, Rommerskirchen, Grevenbroich und naher Umgebung, auch an jedem Wochenende. **Damit Sie zu Hause gut umsorgt sind!**

Telefon: 02133 2500-555
Mail: mahlzeitenservice@caritas-neuss.de
Internet: www.caritas-neuss.de



Caritasverband
Rhein-Kreis Neuss e.V.

Zuverlässige Unterstützung im Alltag

Anna Schug und Natascha Goldberg haben ihre erste gemeinsame Firma gegründet: A&N Ihre Haushaltshilfe

Hinter dem Kürzel „A&N“ verbergen, sich die beiden Freundinnen Anna Schug und Natascha Goldberg, die im Frühjahr 2019 ihren Haushaltshilfe-Service gegründet haben und vom Start weg auf eine rege Nachfrage treffen. Bei A&N finden Sie liebevolle Hilfe. Unter den Helfern befinden

sich Alltagshelfer, Haushalts-hilfen und Seniorenbetreuer. Sie übernehmen Aufgaben, die üblicherweise von Ihnen selbst oder auch von Ihren Familienmitgliedern erledigt werden. Das Team von A&N besteht aus qualifiziertem Personal - zuverlässig, freundlich und hilfsbereit. Die Standorte sind Dormagen,

Wuppertal und Monheim am Rhein. Oft benötigen pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige Unterstützung im Alltag. Damit diese nicht aus dem eigenen Portemonnaie gezahlt werden muss, gibt es für alle Pflegebedürftigen mit einem Pflegegrad (1 bis 5) einen einheitlichen Entlastungsbetrag in Höhe von bis zu 125 Euro monatlich. Dieser Entlastungsbetrag ist keine Geldleistung, sondern muss zweckgebunden eingesetzt werden. Das A&N-Team möchte Ihren Alltag angenehmer gestalten. Egal, ob Sie Hilfe beim Einkaufen, bei Arztbesuchen oder im Haushalt benötigen. Es hilft Ihnen gerne. Die Leistungen können direkt mit allen Pflegekassen abgerechnet werden. Sie müssen sich um nichts kümmern und können einfach Ihre Zeit genießen. In einigen Fällen wird die Haushaltshilfe auch über die Krankenkasse abgerechnet. Nach einem Unfall, einer Operation,

während der Schwangerschaft oder bei einer Erkrankung ist es möglich, eine Haushaltshilfe über die gesetzliche Krankenkasse zu bekommen. Sollten Sie sich in einer dieser Situationen befinden, können Sie sich direkt von Ihrer Krankenkasse einen Antrag schicken und diesen von Ihrem behandelnden Arzt ausfüllen lassen. Gerne können Sie sich nach der Genehmigung Ihrer Krankenkasse mit A&N Ihre Haushaltshilfe in Verbindung setzen und so können die Leistungen unmittelbar abgerechnet werden. Haben Sie Fragen? Dann setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Wir freuen uns auf Sie! Weil auch Sie einmal Zeit für sich brauchen!

A&N Ihre Haushaltshilfe

Team Dormagen
Nihed Badda
Tel.: 0173 - 72 51 153
Tel.: 02133 - 400 56 74
www.anihrehaushaltshilfe.de



Die Gründerinnen Anna Schug und Natascha Goldberg (v. l.)

Weil auch Sie einmal Zeit für sich brauchen! Sie benötigen Unterstützung im Alltag? Wir bieten Ihnen:

- Hauswirtschaftliche Dienstleistungen
- Grund- und turnusmäßige Reinigungen
- Einkaufsservice
- Boten- und Behördengänge
- Arztbesuche
- Friseurbesuche
- Betreuung über Nacht und vieles mehr



Volle Kostenübernahme durch Ihre Pflegekasse möglich!

(auch privat oder nach Genehmigung der Krankenkasse möglich)

Ab Pflegegrad 1 übernimmt die Pflegekasse die Kosten für mindestens 4 Stunden im Monat. Wir helfen Ihnen umgehend und rechnen direkt über Ihre Pflege- bzw. Krankenkasse ab.

A&N Ihre Haushaltshilfe

- Das Team, das Ihnen hilft -

Team Dormagen

Mobil: 0173 - 72 51 153

Tel.: 02133 - 400 56 74

www.anihrehaushaltshilfe.de • Info@anihrehaushaltshilfe.de



Fotos: Sonnenapotheke

Persönlich und hochmodern: Die Apotheken der Pfeiffer-Gruppe

Die drei Dormagener Apotheken setzen auf individuellen Service

In unseren drei Apotheken in Dormagen berät Sie unser qualifiziertes Fachpersonal jederzeit optimal und produktneutral. Und das auch in Ihrer Muttersprache. Durch die Anschaffung eines Kommissionierautomatens haben wir noch mehr Zeit, mit Ihnen gemeinsam das optimale Produkt zu finden, da uns die Medikamente vollautomatisch zugeführt werden. Für spezielle Gesundheitsfragen stehen Ihnen drei Fachapothekerinnen und Apotheker zur Verfügung, die neben dem Studium noch eine zweijährige Weiterbildung absolviert haben. Selbstverständlich bereiten wir

für Sie jederzeit individuelle Arzneimittel zu. Kapseln, Salben Augentropfen und Tinkturen. Auch das Herstellen von Individualampullen, die unter speziellen Bedingungen in einem Autoklaven sterilisiert werden müssen, gehört zu unserer täglichen Arbeit. Unsere ausgebildeten Krankenschwestern können Ihnen bei Fragen zu pflegerischen Problemen hilfreich sein. Einer unserer Schwerpunkte ist die Heimversorgung. Als Partner des Blisterzentrums Dormagen können wir Heimbewohnern die patientenindividuelle Verblisterung von Arzneimitteln ebenso anbieten, wie Ihnen als Privatper-

son. Nähere Informationen dazu unter www.sonnenapotheke-dormagen.de. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Ernährungsberatung. Neben Ernährungsprotokollen führen wir auch weitergehende Analysen wie zum Beispiel diverse Blutuntersuchungen oder Bioimpedanzmessungen durch. Damit können wir Ihnen gezielt Vorschläge zur besseren und gesünderen Lebensführung unterbreiten. Haben wir trotz 8000 verschiedener Artikel Ihr Medikament nicht auf Lager, so können wir es zeitnah besorgen. Sie können nicht kommen? Rufen Sie uns an. Während unserer Öffnungszeiten

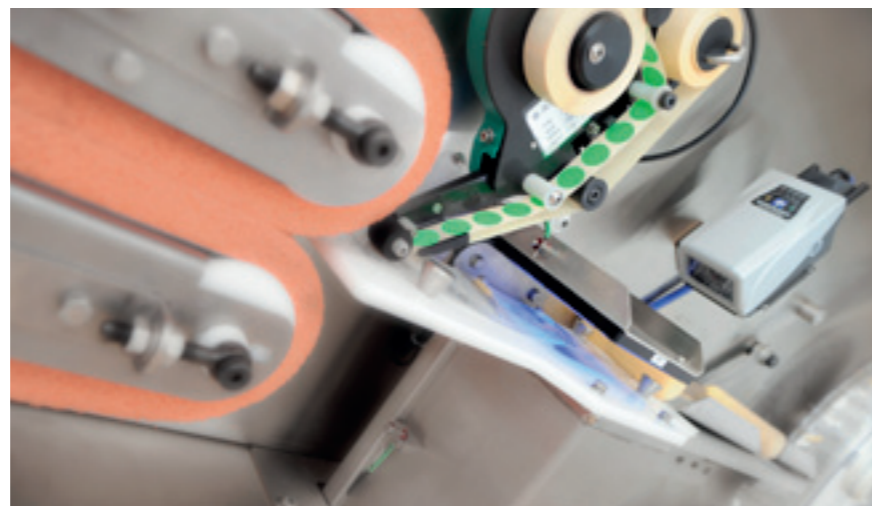
bringen wir Ihnen Ihre Medikamente gerne nach Hause.

Wir freuen uns auf Sie.

Ihr



Claus Fiebig



Pflegehilfsmittel zu Lasten der Pflegekasse bis zu 60 € monatlich für jeden Patienten mit einer Pflegestufe*



Pommernallee 26
41539 Dormagen
Tel.: 02133 / 777 41-28
Fax: 02133 / 777 41-18
Ansprechpartnerin: Frau Trede
Jasmin.Trede@sonnenapotheke-dormagen.de
Persönliche Beratung: Mo.-Fr. 11.30 - 16.00 Uhr

Öffnungszeiten der Sonnen Apotheke:
Montag - Freitag 8.00 bis 19.00 Uhr
Samstag 9.00 bis 13.00 Uhr



Virchowstr. 4
41539 Dormagen
Tel.: 02133 / 97 65 80
Fax: 02133 / 97 65 820
Ansprechpartnerin: Frau Schillings
info@pfeiffer-apotheke.de

Öffnungszeiten der Pfeiffer Apotheke:
Montag - Donnerstag 8.00 bis 13.00 Uhr
und 14.00 bis 18.30 Uhr
Freitag 8.00 - 13.00 Uhr



Krefelder Str. 82a
41539 Dormagen
Tel.: 02133 / 777 450
Fax: 02133 / 777 4529
Ansprechpartnerin: Frau Zimmer
info@augustinusapotheke-dormagen.de

Öffnungszeiten der Augustinus Apotheke:
Montag - Donnerstag 8.00 bis 19.00 Uhr
Freitag 8.00 bis 13.00 Uhr

mit DRIVE-IN Schalter



Informieren Sie sich bei uns!

* bis 31. 12. 2020 auf 60 € erhöht

Mehrgenerationenhaus Dormagen

Begegnung auch in Coronazeiten / Bitte informieren Sie sich jeweils vorab über die aktuellen Angebote

Das „Mehrgenerationenhaus“, ein Begegnungszentrum für Alt und Jung, befindet sich im „Haus der Familie“ des Caritasverbandes in Dormagen. Hier sind mehrere Dienste und Angebote für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Familien und Senioren – von der Schwangerschaftsberatungsstelle über Kindertagesstätte, Familienpflege und Erziehungsberatung, den Fachdienst für Integration und Migration, die Kurberatung für pflegende Angehörige bis hin zur Seniorenberatung - angesiedelt, so dass Unterstützung und Hilfe schnell und unkompliziert möglich sind. Das Mehrgenerationenhaus wird vom Bundesfamilienministerium und der Stadt Dormagen gefördert.

Aufgrund der Corona-Pandemie können sowohl zum Schutz der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch der Gäste mehrere Angebote vorübergehend noch nicht stattfinden. Dies betrifft das wöchentliche Demenzcafé „Café Nostalgie“, das seit April 2018 montags zwischen 14:30 und 17:30 Uhr bis zu neun Menschen mit Demenz betreute, um pflegende Angehörige zu entlasten. Aber der Kontakt zu Ehrenamtlichen und Angehörigen wird kontinuierlich fortgesetzt, Gäste des Demenzcafés werden zum Teil einzeln betreut. Darüber hinaus musste auch der beliebte **Mittagstisch im Offenen Treff** sein wöchentliches Angebot „Essen in Gemeinschaft“ aussetzen, an dem 15-20 ältere Menschen regelmäßig teilnahmen, um bei einem ausgewogenen, kostengünstigen Menü und einer Tasse Kaffee miteinander ins Gespräch zu kommen und wertvolle soziale Kontakte zu knüpfen. Auch die Mittagstische in Hackenbroich und Gohr können bislang nicht angeboten werden. Aber es gibt Planungen zum Neustart, voraussichtlich in kleineren Gruppen. Der von zehn Ehrenamtlichen mit viel Engagement organisierte **SprachTreff** „Neue Nachbarn im Dialog“, insbesondere für Flüchtlinge und Menschen mit Migrationsgeschichte, konnte bislang nicht wieder geöffnet werden. Hier werden derzeit neue Angebote geplant.

Schrittweiser Neustart und Alternativangebote

Erfreulich war aber, dass viele Angebote von Juli bis Ende Oktober 2020 wieder schrittweise auf der Grundlage eines umfangreichen, vom Gesundheitsamt Rhein-Kreis Neuss und vom Ordnungsamt der Stadt Dormagen geprüften Hygienekonzeptes neu starten konnten. Die im Schutzkonzept enthaltenen „AHA Regeln“ – Abstand, Hygiene (Händehygiene und



Desinfektion), Alltagsmaske – sowie die regelmäßige Lüftung von Räumen und die Listen zur Rückverfolgung sorgten für eine höchstmögliche Sicherheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Auch der „Offene Treff“ wurde entsprechend hergerichtet. Hier konnten sich bis zum Teil-Lockdown im November 2020 maximal acht Menschen treffen. So fanden von Juli bis Oktober wieder mehrere Aktivitäten des **Netzwerkes 55plus** wieder im „Offenen Treff“ statt.

Auch die Beratung durch den **Sozialverband VdK** wurde wieder an jedem dritten Freitag im Monat von 13:00 – 15:00 Uhr im „Offenen Treff“ des Mehrgenerationen-

hauses durchgeführt. Hier erhielten die Ratsuchenden Beratung und Unterstützung zum Beispiel bei der Beantragung eines Schwerbehinderten-ausweises. Eine vorherige Anmeldung ist unter 0157 369 691 48 erforderlich.

Den geringeren Möglichkeiten zur Pflege persönlicher Kontakte wurden neue, kurzfristig konzipierte Angebote gegenübergestellt: **Telefonische Beratung** bietet fachliche Informationen über Hilfen im Alter und organisiert auf Wunsch ehrenamtliche Unterstützung beispielsweise in Form von Einkaufshilfen und Botengängen.

Darüber hinaus vermittelt das Projekt **„Von zu Hause in Kontakt bleiben“** interessierten Menschen Kontakte zu Gleichgesinnten, die durch „Corona“ verstärkt unter fehlenden sozialen Kontakten und Einsamkeit leiden. Dabei werden auch diejenigen gezielt angesprochen, die keinen Rückgriff auf die neuen Medien haben und einen Austausch über das Telefon und den klassischen Brief bevorzugen.

Seit Herbst 2014 bestehen die **„Helfenden Hände“** – Ehrenamtliche helfen Jung und Alt -, ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt Dormagen mit Diakonie und Caritas, nicht nur für ältere Menschen und gerade jetzt in Coronazeiten außerordentlich wichtig. Weitere Informationen dazu unter www.helfende-haende-dormagen.de.

In Kooperation mit dem Internationalen Bund wurde auch das Repaircafé im Bildungszentrum, Bismarckstr. 54a in Nievenheim bis zum Teil-Lockdown im November 2020 wieder 1 x monatlich geöffnet. Bei einer Tasse Kaffee können hier mit handwerklicher Unterstützung durch ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen Gegenstände, z. B. eine defekte Kaffeemaschine, repariert werden (erster Mittwoch im Monat, 16:00 bis 18:00 Uhr, um vorherige Anmeldung wird gebeten). So sind im Mehrgenerationenhaus in Dormagen auch in Coronazeiten weiterhin sowohl persönliche Begegnungen als auch Beratung und Unterstützung möglich, jedoch immer im Rahmen der jeweils gültigen Coronaschutzverordnung des Landes NRW.

Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V. Mehrgenerationenhaus
Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
www.caritas-neuss.de

Heinz Schneider
Mittagstisch und weitere Angebote
Tel. 02133 257-922
heinz.schneider@caritas-neuss.de

Ingrid Freibeuter
Demenzcafé „Café Nostalgie“
Tel. 02133 2500-107
ingrid.freibeuter@caritas-neuss.de



Foto: Martina Mauser

Die Wohnung der Lebenssituation anpassen

Selbstständig zu Hause wohnen / Kostenfreie Beratung der Wohnberatungsagentur auch in Coronazeiten

Bereits im Oktober 2011 wurde die Wohnberatungsagentur Rhein-Kreis Neuss in Trägerschaft des Caritasverbandes gegründet. In Kooperation mit dem Rhein-Kreis Neuss, gefördert durch die Landespflegekassen und den Rhein-Kreis Neuss beraten die Mitarbeiterinnen der Wohnberatungsagentur seitdem ältere Menschen, Eltern von Kindern sowie Erwachsene mit Handicap/ Behinderung, Menschen mit Demenz und deren Angehörige, Vermieter oder Institutionen. Bei Hausbesuchen, Vorträgen und Infoveranstaltungen geben sie Hinweise zu Veränderungen in den Wohnungen und Häusern, bringen kleinere und größere Umbaumaßnahmen auf den Weg. In der



Foto: Peter Wirtz
Wegweiser Wohnberatung bei Demenz

besonderen Situation der Corona-Pandemie findet die Beratung mit entsprechenden Schutzmaßnahmen statt. So tragen sowohl die Beraterinnen als auch die Ratsuchenden eine Mund-Nasen-Bedeckung, achten auf Abstand, Händehygiene und eine gute Raumbelüftung.

Ziel ist immer, die Wohnung oder das Haus den veränderten Bedürfnissen, der Lebenssituation anzupassen. Eine Wohnung mit wenigen oder am besten ohne Barrieren soll es den Menschen ermöglichen, so lange wie möglich in der gewohnten Umgebung zu bleiben.

Beratung über Hilfsmittel, Umbaumaßnahmen und Finanzierung

Das Spektrum der möglichen Maßnahmen reicht von technischen Hilfsmitteln wie einem Treppenlift über die Beseitigung kleinerer Schwellen und Stolperfallen bis hin zum Umbau des Badezimmers. Vor- und Nachbesprechungen mit den beauftragten Handwerkern gehören ebenso zum Service wie Unterstützung bei Verhandlungen mit Vermietern oder Hilfen bei der Beantragung von Zuschüssen, insbesondere bei der Pflegekasse.

Wohnberatung konkret

Bei einem kostenfreien Hausbesuch in Dormagen nimmt die qualifizierte Caritas Wohnberaterin die Wohnsituation unter die Lupe. „Wir machen eine Bestandsaufnahme, weisen auf Probleme hin und zeigen Lösungen auf“, erklärt Beate Müller. Bei der praktischen Umsetzung von umfangreichen Veränderungen in der Wohnung kommt eine Architektin des Rhein-Kreises Neuss dazu, mit der die Vorschläge und Ideen aus baulicher Sicht abgestimmt werden.

In der Wohnberatung geht es nicht nur um die Wohnsituation als solche, sondern auch um die gesamte Lebenssituation eines Menschen. So vermittelt Beate Müller oft weitere Hilfen, z. B. Essen auf Rädern, den Hausnotrufdienst, ambulante Pflege oder Betreuung. Auch Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen können die Wohnberatung in Anspruch nehmen. Schwerpunkt dabei sind die Themen Orientierung, Sicherheit und Entlastung. Letztere ist gerade in Coronazeiten besonders wichtig.

Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V. Wohnberatungsagentur

Montanusstr. 42,
41515 Grevenbroich
Beate Müller
Tel. 02181/ 238-381
beate.mueller@caritas-neuss.de
www.caritas-neuss.de

Ihre Wohnberatungsagentur im Rhein-Kreis Neuss.

Auch in Zukunft zu Hause,
sicher und barrierefrei.



Sie möchten mehr erfahren?

- Für Neuss und Meerbusch: Tel. 02131 291255
- Für Kaarst und Korschenbroich: Tel. 02181 238-382
- Für Grevenbroich, Dormagen, Rommerskirchen und Jüchen: Tel. 02181 238-381

Leben und Arbeiten im Malteserstift St. Katharina in Dormagen-Hackenbroich

Im Mai 2011 hat das Malteserstift St. Katharina eröffnet und wurde 2019 um das Haus Johannes erweitert.

Die erste Wohn- und Pflegeeinrichtung der Malteser in Dormagen bietet nun insgesamt 85 Pflegeplätze sowie 45 Apartments für Wohnen mit Service und 10 Wohnungen für Junges Wohnen.



Stationäre Pflege – auch für junge Menschen

Die Schwerpunkte liegen neben der stationären Pflege in der Betreuung demenziell veränderter Menschen. Auch die Kurzzeit-/Urlaubspflege ist möglich. Ein besonderer Schwerpunktpflegebereich richtet sich an junge pflegebedürftige Menschen.

Zertifiziertes Wohnen mit Service für Jung und Alt

Noch rüstige Senioren, die ihre Eigenständigkeit nicht aufgeben und trotzdem an eine Pflegeeinrichtung angebunden sein möchten, leben in ihrem eigenen, selbst eingerichteten Appartement. Es ist mit Einbauküche und einem behindertengerechten Bad ausgestattet und bei Bedarf an den Hausnotruf angeschlossen. Auch für die Mieter gibt es ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm. Das Wohnen mit Service im Malteserstift St. Katharina ist seit 2012 nach DIN ISO zertifiziert und wird regelmäßig durch Externe überprüft.

Im Jungen Wohnen können Menschen, die bereits in jungem Alter auf Pflege angewiesen sind, weitestgehend selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden leben. Gleichzeitig soll ihnen der Kontakt zu Gleichaltrigen in ähnlicher Lebenssituation helfen, ihr Sozialleben ansprechend und abwechslungsreich zu gestalten. Zusätzlich zu den Wohnungen gibt es einen großen Aufenthaltsraum mit Küche, in dem die jungen Mieter gemeinsam Zeit verbringen können.

Attraktiver Arbeitsplatz

Im Malteserstift St. Katharina ist ein engagiertes und hoch motiviertes Team mit viel Freude an der Arbeit mit pflegebedürftigen und älteren Menschen tätig. Wer sich für eine Mitarbeit im Malteserstift St. Katharina interessiert, kann sich bei der Hausleiterin Barbara Caron melden und sich ein persönliches Bild von den guten Arbeitsbedingungen und der tollen Stimmung im Haus machen. Für unsere Mitarbeiter bestehen vielfältige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie zahlreiche weitere Angebote, zum Beispiel im Bereich der Gesundheitsprävention. Wir haben jedes Jahr Stellen für den Freiwilligendienst im Bereich Pflege/Soziale Betreuung und Haustechnik zu vergeben, auch für Personen über 27 Jahre.

Malteserstift St. Katharina

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeit-/Urlaubspflege
- Schwerpunktpflege für junge pflegebedürftige Menschen
- Wohnen mit Service (zertifiziert)
- Junges Wohnen



Malteserstift St. Katharina
Dr.-Geldmacher-Straße 24 | 41540 Dormagen-Hackenbroich
Telefon: 02133 5068-105

www.malteser-stkatharina.de



Begegnungsstätten in der Stadt Dormagen

Bitte informieren Sie sich vorab über die aktuelle Corona-Situation

Wenn Sie Freude am geselligen Zusammensein mit Gleichgesinnten oder auch Interesse an gemeinsamen Aktivitäten wie Tanzveranstaltungen, Ausflüge, Liedernachmittage, Spiele, Vorträge und vieles mehr haben, sollten Sie eine Altentagesstätte oder -stube in Ihrer Nähe besuchen. Die Einrichtungen im Stadtgebiet Dormagen werden von den Kirchengemeinden (KG), der Arbeiterwohlfahrt und der Stadt Dormagen unterhalten.

Begegnungsstätte der AWO
Friedenstr. 8,
Do-Horrem
Frau Schmitt, Tel. 41 796

Begegnungsstätte der AWO
Raabestr. 33,
Dormagen-Zons
Tel. 4 22 74

Seniorentreff „Alte Schule“
Dormagener Str. 21
Dormagen-Hackenbroich
Herr Kootz, Tel. 260 97 30

Altenstube Rheinfeld
Rheinfelder Str. 45
Dormagen-Rheinfeld
Frau Anlage, Tel. 4 17 80

Altenstube in der Senioreneinrichtung Markuskirche
Weilerstr. 18a,
Do-Horrem
Frau Raasch, Tel. 440 73

Altenstube Alfred-Delp-Haus
Lindenkirchplatz 42
Dormagen-Straberg
Frau Hahn, Tel. 82 106

Altenstube St. Aloysius
Oberstr. 14, Stürzelberg
Frau Schwandt, Tel. 73 151

Altenstube der Stadt Dormagen
Salvatorstr. 16-18,
Nievenheim
Frau Hackbarth, Tel. 97 83 97

Netzwerkcafé des Seniorennetzwerkes
Pfarrscheune Zons
Hubertusstr. 1a
Dormagen-Zons
Herr Schneider, Tel. 2500 108

Der wöchentliche Mittagstisch beim SuS Gohr

Die Initiative von Caritasverband, SuS Gohr, Seniorenbeirat und Stadt Dormagen pausiert wegen Corona

Der wöchentliche Mittagstisch beim SuS Gohr war gerade sehr gut angelaufen, da führte die Corona-Pandemie zu einer Vollbremsung und zum vorübergehenden Einstellen dieses Angebotes. Die jeweils gültigen Corona-Schutzverordnungen im Corona-Winter 2020/2021 lassen ein Treffen gerade zum Schutz der Seniorinnen und Senioren und zum Bedauern der Organisationen nicht zu.

„Wir hoffen, dass wir im Sommer durch die Pandemie soweit durch sind, dass es wieder starten kann“, erklärte Bärbel Breuer, die Seniorenbeauftragte der Stadt Dormagen.

Wöchentliche Mittagstische werden nicht nur im Caritas Mehrgenerationenhaus, sondern in Kooperation mit der Stadt Dormagen auch im Bürgerhaus Hackenbroich und im Sportlerheim des SuS Gohr angeboten, wenn es die Corona-Schutzmaßnahmen erlauben. Bis zu 40 Gäste treffen sich in normalen Zeiten wöchentlich, um gemeinsam ein leckeres, ausgewogenes und kostengünstiges Menü zu essen und im Anschluss eine Tasse Kaffee zu trinken. So können viele, oft alleinlebende Menschen neue, wertvolle soziale Kontakte

und Freundschaften schließen. In Gohr steht das gemeinsame Essen, Plaudern und dabei anderen Menschen Begegnen im Vordergrund.

Dazu lädt seit fast zwei Jahren der „Gohrer Mittagstisch“ ein. Gemeinsam haben Caritasverband, SuS Gohr, Seniorenbeirat und das Büro für bürgerschaftliches Engagement der Stadt Dormagen diese Initiative ins Leben gerufen. „Der offene Mittagstisch ist ein Angebot, das sich mit sehr viel ehrenamtlicher Unterstützung nicht nur, aber vor allem an Senioren richtet“, sagt Bürgermeister Erik Lierenfeld. Jeden Donnerstag von 12 bis 14

Uhr können die Gohrer im Vereinsheim des SuS Gohr zu einer offenen Mittagstischrunde zusammenkommen. Die Mahlzeiten werden von der Küche des „ONS Zentrum“, des alkoholfreien Treffs der Caritas in Neuss frisch zubereitet. Die Besucher zahlen für die Mahlzeiten einen Selbstkostenbeitrag von 5,50 Euro, in dem auch Getränke wie Wasser und Kaffee enthalten sind.

„Mit dem offenen Mittagstisch wollen wir die Teilnehmer ermuntern, alte Kontakte zu pflegen, neue zu knüpfen und ein paar schöne unterhaltsame Stunden miteinander zu verbringen“, so Lierenfeld weiter. Ermöglicht

wird das gemeinsame Mittagessen durch die ehrenamtliche Unterstützung der Gohrer Bürgerinnen und Bürger, die sich beispielsweise um das Decken der Tische und das Servieren kümmern. „Ein großes Dankeschön gilt auch dem SuS Gohr, der spontan zugesagt hat, für den Mittagstisch künftig seine Sportklausur bereitzustellen“, sagt Lierenfeld.

Offene Mittagstische bestehen normalerweise in Dormagen bereits im Bürgerhaus Hackenbroich und im Mehrgenerationenhaus des Caritasverbandes in der Innenstadt. Dort haben sich die Angebote seit 2016 bewährt und wurden regelmäßig von mehr als 50 Menschen genutzt. In Gohr entstand die Initiative für den Mittagstisch, nachdem die Pläne für einen gemeinschaftlich betriebenen Dorfladen im vorigen Jahr aus wirtschaftlichen Gründen scheiterten.

„Ich freue mich, dass die Gohrer danach nicht die Flinte ins Korn geworfen haben, sondern sich weiter darum gekümmert haben, die örtliche Versorgung zu verbessern“, sagt Harald Schliming, Leiter des Fachbereichs für Bürger- und Ratsangelegenheiten.



Der neue Mittagstisch in Gohr leidet unter Coronaeinschränkungen

Foto: Martina Mauler

Beratung über Hilfen im Alter

Kostenlose Beratung der Caritas findet auch in Coronazeiten statt - telefonisch, online und auch persönlich

Die kreisweite, kostenfreie „Beratung über Hilfen im Alter“ richtet sich an ältere Menschen und ihre Angehörigen. Die Beratung kann telefonisch, in der Beratungsstelle im „Haus der Familie“ in Dormagen, bei einem Hausbesuch oder online unter <http://www.caritas.de/onlineberatung> erfolgen.

In der besonderen Situation der Corona-Pandemie werden bei einer persönlichen Beratung zu Hause oder in der Beratungsstelle entsprechende Schutzmaßnahmen durchgeführt. So tragen sowohl die Seniorenberaterinnen als auch die Ratsuchenden eine Mund-Nasen-Bedeckung, achten auf Abstand, Händehygiene und eine gute Raumbelüftung. Besuche in der Beratungsstelle



Foto: Martina Mauler

Monika Steffen-Hartmann von der Caritas-Seniorenberatung berät telefonisch, online und persönlich mit entsprechenden Schutz- und Hygienemaßnahmen..

müssen momentan vorab telefonisch vereinbart werden.

Die „Beratung über Hilfen im Alter“ umfasst Informationen zu Pflegegraden und Pflegediensten, über Hausnotrufdienste und haushaltsnahe Dienstleistungen oder Angebote für Menschen mit Demenz, über die Kurvermittlung für pflegende Angehörige, über Freizeit, Kultur und soziales Engagement bis hin zum Wohnen im Alter. Für das zuletzt genannte Beratungsfeld stehen zudem qualifizierte Wohnberaterinnen und eine Architektin des Rhein-Kreises Neuss mit spezifischem Fachwissen zur Verfügung.

Die Caritas-Seniorenberatung ist mit dem Rhein-Kreis Neuss und den Wohlfahrtsverbänden AWO, Diakonie und DRK vernetzt. Eine gemeinsame Hotline zur

Beratung älterer Menschen und ihrer Angehörigen ist unter 01805 555 210 geschaltet. Somit trägt die Caritas-Seniorenberatung mit dazu bei, dass Senioren in Dormagen so lange wie möglich gut zu Hause leben können, gerade auch in Coronazeiten.

Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e. V.
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
www.caritas-neuss.de

Ingrid Freibeuter (A-M)
Tel.: 02133 / 2500 - 107
ingrid.freibeuter@caritas-neuss.de

Monika Steffen-Hartmann (N-Z)
Tel.: 02133/2500 - 113
monika.steffen@caritas-neuss.de

Die Vielfältigkeit des „Seniorenzentrums Nievenheim“ - ein Zuhause in jeder Lebenslage

Umfangreiches Leistungsangebot der CaritasSenioren Dienste

In unmittelbarer Nähe zur Pfarrkirche St. Pankratius Dormagen Nievenheim liegt in reizvoller Umgebung mitten im alten Ortskern das familiäre Caritas-Seniorenzentrum Nievenheim mit vier Einrichtungen.

Im Caritashaus St. Josef werden 87 alte und pflegebedürftige Menschen betreut. Die Unterbringung erfolgt in Einzel- und Doppelzimmern. Eine schön angelegte Gartenanlage im ländlichen Bereich zeichnet dieses Pflegeheim besonders aus. Für regelmäßige Gottesdienste oder das stille, persönliche Gebet steht die Hauskapelle zur Verfügung. Das Caritashaus St. Franziskus verfügt über 40 Plätze speziell für demenziell erkrankte Menschen. Neben dem als Kommunikationszentrum eingerichteten Essbereich stehen den Bewohnern ausschließlich Einzelzimmer mit eigenem Badezimmer zur Verfügung. Ein eigens für mobile, desorientierte Bewohner geschaffener Sinnesgarten bietet

Möglichkeiten vom geschützten Spazierengehen bis hin zum aktiven Gartengestalten. Beide Häuser führen den Landesbutton „Sturzpräventive Einrichtung“ und bieten mit ihren geschulten Mitarbeitern professionelle Pflege und Betreuung für die Bewohner an.

Auch die Möglichkeit „Wohnen mit Service“ wird in Nievenheim angeboten. Im Caritas Seniorenzentrum im Haus St. Andreas leben in 18, im 2018 neu eröffneten Haus St. Sebastianus in 17 barrierefreien Mietwohnungen ältere Menschen, die den Lebensalltag weitgehend selbst

gestalten können. Sie können die Wirtschaftseinrichtungen (Wäscherei, Cafeteria, Mittagstisch etc.) der benachbarten Häuser nutzen und weitere Serviceleistungen individuell buchen.

Caritas Seniorenzentrum Nievenheim

• **Caritashaus St. Josef**
Conrad-Schlaun-Straße 18 b
41542 Dormagen
Tel.: 02133/2967-0

• **Caritashaus St. Franziskus**
Conrad-Schlaun-Straße 18
41542 Dormagen
Tel.: 02133/2967-0

• **St. Andreas Wohnen mit Service**
Conrad-Schlaun-Straße 18 a
41542 Dormagen
Tel.: 02133/2967-0

• **St. Sebastianus - Wohnen mit Service**
Conrad-Schlaun-Straße 16
41542 Dormagen
Tel.: 02133/2967-0



Foto: Caritasverband Rhein-Kreis Neuss



Dauer- und Kurzzeitpflege

In der Senioren-Residenz ist sowohl eine zeitlich unbefristete Dauerpflege als auch eine Kurzzeitpflege möglich. Wir versorgen und betreuen Menschen aller Pflegegrade.

Es gibt einen speziellen Wohnbereich für demenziell erkrankte Menschen. In unserem Pflegeheim leben 172 Menschen in insgesamt sechs Wohnbereichen. Es gibt 115 Einzelzimmer sowie 28 Doppelzimmer. Die Einzelzimmer mit eigenem Bad sind jeweils

zirka 30 Quadratmeter groß und als Appartement mit einem Wohn- und einem Schlafzimmer konzipiert. Sie haben teilweise eine eigene Loggia.

Das Pflegeheim steht für professionelle Dienstleistungen und Rundum-Service für unsere Bewohner. Mitarbeiter in allen Bereichen werden kontinuierlich zu Themen der Pflege, Hauswirtschaft, Hygiene und Service geschult. Qualität wird groß geschrieben und regelmäßig in

Form von internen oder externen Prüfungen nachgewiesen. Gemeinsame Aktivitäten nehmen einen großen Stellenwert in unserem Hause ein. Wir integrieren unsere Bewohner in ein aktives Leben und berücksichtigen dabei die individuellen Fähigkeiten und Ressourcen jedes einzelnen Menschen.

Über einen Vorflur erreichen Sie das Bad mit eigener Toilette, Waschbecken und Dusche. Jedes Zimmer ist ferner mit einem

Notrufsystem ausgestattet. Fast alle Appartements verfügen zusätzlich über eine eigene Loggia. Während das Wohnzimmer nicht möbliert ist und auf die liebevolle persönliche Einrichtung mit den eigenen Lieblingsstücken wartet, befinden sich im Schlafzimmer bereits ein höhenverstellbares Bett, ein Nachtschrank und ein Kleiderschrank. Beim Aufstellen Ihrer Möbel und Anbringen der Bilder sind Ihnen unsere Haus Techniker gerne behilflich.

Demenz

Für Menschen mit Demenz – egal ob sie im häuslichen Umfeld oder in einer stationären Pflegeeinrichtung leben – reicht eine normale Pflege und Betreuung nicht aus. Betroffene Angehörige wissen, wie wichtig, eine permanente Anleitung, Zuwendung und nicht zuletzt verständnisvolle Betreuung sind. – Dies meist rund um die Uhr. Zugang zur Erlebniswelt dementiell erkrankter Menschen bekommt man nur, wenn man ihre Vergangenheit und ihre Biografie kennt.

Die Wohngruppe war die erste im Rhein-Kreis Neuss, die Anfang 2003 speziell für 18 demenziell erkrankte Menschen mit erhöhter Weglauftendenz geschaffen wurde. Entsprechend fundiert sind heute die Erfahrungen, die die Mitarbeiter der Pflegeeinrichtung vorweisen können.

Neue Chefin Sabine Nielsen

Sabine Nielsen ist an ihre alte Wirkungsstätte zurückgekehrt. Seit Anfang Februar ist die 43-Jährige nun die neue Leiterin der Alloheim Seniorenresidenzen Dormagen, nachdem sie sich ein halbes Jahr die (Interims-)Leitung mit der früheren Leiterin Melanie Ulrich geteilt hatte.

Für die zweifache Mutter Sabine Nielsen ist es ein „Nach-Haus-

Kommen“, denn sie war lange Jahre Pflegedienstleiterin des Dormagener Alloheims. „Viele Standards, die heute noch in der Pflege hier gelten, habe ich eingeführt“, erklärt die sympathische Leiterin. „Ich musste nichts auf den Kopf stellen, weil es hier gut läuft.“

Einige Kollegen und Bewohner kennen die gebürtige Ludwigs-

burgerin noch aus ihrer Zeit von 2003 bis 2016 im Alloheim Dormagen.

Nach ihrer Ausbildung zur examinierten Krankenschwester und einer Tätigkeit im Kreis-Krankenhaus in Sinsheim zog sie nach dem Erziehungsurlaub für ihren Sohn Dennis (jetzt 20 Jahre alt) 2003 aus Heilbronn ins Rheinland, wo sie als Krankenschwester im Alloheim Dormagen heimisch wurde. Lediglich unterbrochen vom Erziehungsurlaub für Tochter Celine (jetzt 16) und einer zweijährigen Station im Seniorenzentrum Markuskirche war Sabine Nielsen an der Virchowstraße tätig - als stellvertretende Pflegedienstleitung und ab 2012 als verantwortliche Pflegedienstleitung. Ab April 2016 leitete sie das Alloheim in Remscheid. Nun ist sie als Chefin an ihre alte Wirkungsstätte zurückgekehrt.



Interessante Angebote

auch in Corona-Zeiten

Für ein erfülltes und anregendes Leben gibt es in der Alloheim Senioren-Residenz ein umfassendes Betreuungsangebot - soweit dies die jeweils gültigen Corona-Schutz- und Abstandsregeln erlauben.

So steht nun nicht mehr der Singkreis auf dem Wochenplan, sondern es gibt freitags regelmäßig ein hauseigenes Hofkonzert. Außerdem wird das Kegeln von der Kegelbahn an die Wii verlegt. Sitzgymnastik, Gruppenange-

bote, Gedächtnistraining, Spielkreisen aber auch Kochgruppen und Sturzprophylaxe gehören soweit es aktuell möglich ist, zum regelmäßigen Programm. Im Gruppenangebot „Gedächtnistraining“ werden unsere Bewohnerinnen und Bewohner individuell in der Gruppe gefördert. Auf spielerische Art und Weise werden erwachsengerechte Übungen durchgeführt, die die Leistung des Kurz- und Langzeitgedächtnisses erhalten und wenn möglich verbessern.



Mit dem Haustier ins Alloheim

Beim Umzug in eine Alloheim-Residenz können Senioren ihr geliebtes Haustier mitnehmen. „Hund oder Katze zu betreuen, ist eine verantwortliche Aufgabe, die psychologisch und therapeutisch sehr wichtig ist. Regelmäßige Spaziergänge wirken sich auf die körperliche Konstitution der Senioren positiv aus“, sagt Geschäftsführer Thomas Kupczik. Rund 40 Prozent aller Menschen, die in eine Altersrichtung ziehen, besitzen ein Haustier. Der Gedanke, „was wird aus meinem Tier, wenn ich in ein Heim ziehe?“, sorgt bei vielen alten Menschen für zusätzliche Sorgen und Angst um

das Wohlergehen ihres Lieblings. Die deutschlandweit rund 50 Alloheim Senioren-Residenzen wollen dieses Problem jetzt lösen. Ab sofort sind Haustiere in allen Alloheim Senioren-Residenzen herzlich willkommen. Einzige Voraussetzung ist, dass sich die Bewohner nach wie vor selbst um ihr Tier kümmern können.



Pflege und Qualität

In der Alloheim Senioren-Residenz bieten wir eine umfangreiche Palette hochwertiger Pflegeleistungen für Bewohner aller Pflegestufen an. Pflege und Qualität sind für uns untrennbar miteinander verbunden. Dabei steht der anspruchsvolle Alloheim-Standard für hohe Maßstäbe in der Betreuungs-, Service- und Pflegequalität. Die Pflege in der Alloheim

Senioren-Residenz ist deshalb gleichermaßen von unseren engagierten Mitarbeitern und von hohen Qualitätsstandards geprägt. Andererseits gibt es für die Pflege in Deutschland eine Vielzahl gesetzlicher Regeln und Vorgaben. Wir wollen Sie deshalb über unser spezifisches Angebot aber auch über den Rahmen, innerhalb dessen Pflege stattfindet, informieren.

Unsere Alloheim Senioren-Residenz „Dormagen“

Die Alloheim Senioren-Residenz in Dormagen

Unsere Residenz bietet Ihnen

- In der Nähe des Zentrums von Dormagen und zugleich in ruhiger Lage
- Parkähnlicher Garten mit Teich
- Außenterrasse mit zahlreichen Sitzmöglichkeiten
- 115 Einzelappartements (ca. 30 m²)
- 28 Doppelzimmer

Aktiv Leben und wohl fühlen

- Umfangreiches Veranstaltungsprogramm
- Am sozialen Leben teil haben
- Ihre Zeit angeregt und ausgefüllt verbringen

In Kontakt bleiben:

Alloheim Senioren-Residenz „Dormagen“
Virchowstraße 2 · 41539 Dormagen
Telefon 02133 25605-0
dormagen@alloheim.de

www.alloheim.de

Senioren- und Pflegeheime

Name	Anschrift	Telefon	Anzahl Plätze	Kurzzeit-pflege	Geschützter Bereich	Weitere Infos
St. Augustinushaus	Krefelder Str. 82	41539 Dormagen	Tel. 02133/2810-0	84		
Alloheim Haus Dormagen	Virchowstr. 2	41539 Dormagen	Tel. 02133/256050	172		S. 30
Caritashaus St. Josef	Conrad-Schlaun-Str.18b	41542 Dormagen	Tel. 02133/29670	87		S. 2
Caritashaus St. Franziskus	Conrad-Schlaun-Str. 18	41542 Dormagen	Tel. 02133/296701	40		S. 2
Seniorenzentrum Markuskirche	Weilerstr. 18a	41540 Dormagen	Tel. 02133/ 26 605	80		S. 43
Malteserstift St. Katharina	Dr.-Geldmacher-Str. 24	41540 Dormagen	Tel. 02133/ 5068-105	68		S. 26
Malteserstift St. Katharina	Dr.-Geldmacher-Str. 24	41540 Dormagen	Tel. 02133/ 5068-105	17	Junge Pflege (18-64 J)	S. 26

Überblick: Betreutes Wohnen, Wohnen mit Service, Seniorenwohnungen

Seniorenwohnungen Markuskirche	Weilerstr. 18a	41540 Dormagen	Tel. 02133 / 26 605	S. 43
Alloheim Seniorenresidenz AG	Röntgenstr. 20	41539 Dormagen	Tel. 02133 / 256050	S. 30
Wohnresidenz am Rathaus	Castellstr. 8	41539 Dormagen	Tel. 02133/ 25 00 101	S. 2
Wohnen mit Service St. Andreas	Conrad-Schlaun-Str. 18a	41542 Dormagen	Tel. 02133 / 29 670	S. 2
Gemeinnützige Baugenossenschaft	Weilerstr. 11	41540 Dormagen	Tel. 02133 / 25 09 16	
	Eichenweg 13			
	Knechtstedener Str. 28			
	Paul-Huisgen-Str. 53			
Arbeiterwohlfahrt Dormagen	Friedensstr. 8 und 8a	41539 Dormagen	Tel. 02133 / 4 17 96	
Arbeiterwohlfahrt Kreis Neuss	Schulstr. 91	41543 Dormagen	Tel. 02181 / 7 05 56	
St. Gabriel Delrath	Im Grund 10-12	41542 Dormagen	Tel. 02133 / 700 87	
Arbeiterwohlfahrt Zons	Raabestr. 33	41541 Dormagen	Tel. 02133 / 4 19 96	
Dieter Schuck	Salvatorstr. 5	41540 Dormagen	Tel. 02133 / 8 08 44	
Malteserstift St. Katharina	Dr.-Geldmacher-Str. 24	41540 Dormagen	Tel. 02133/ 5068-105	S. 26

Allgemeine Fragen zu Sozialwohnungen, Wohnberechtigungen usw. beantwortet der städtische Bereich „Soziales Wohnen“, Tel. (02133) 2 57 - 4 97 oder 2 57 - 4 18 (Fax: 0 21 33/2 57-8 84).

Der Rhein-Kreis Neuss ist zuständig für die Heimaufsicht

Eine Aufgabe des Rhein-Kreises Neuss ist die Heimaufsicht. Sie ist unter anderem zuständig für die Überwachung sowie die Beratung der Träger von Altenpflegeeinrichtungen innerhalb des Rhein-Kreises Neuss. Auf diese Weise wird den Bewohnern von staatlicher Seite ein Schutz garantiert. Darüberhinaus finden Bewohner, Angehörige oder Betreuer in der Heimaufsicht in allen Fragen zum Einrichtungsaufenthalt einen Ansprechpartner. Außerdem prüft die Heimaufsicht die Einrichtungen regelmäßig vor Ort, etwa den baulichen Zustand, die personelle Ausstattung und die pflegerische Versorgung. Die Begehungen zeigten, daß die Bewohner im Rhein-Kreis Neuss gut versorgt und betreut werden.

Heimaufsicht
Sozialamt des Rhein-Kreis
Neuss, Grevembroich, Auf der Schanze 2,
Tel. 02181 - 601-50 34

Foto: Martina Mauerer

Barrierefreies Wohnen fördern

Anspruch auf eine Wohnung, die Behinderten-Bedürfnissen entspricht

Menschen mit Behinderungen haben Anspruch auf eine Wohnung, die ihren speziellen Bedürfnissen entsprechend ausgestattet ist. Dafür bietet das Land Nordrhein-Westfalen Hilfen zur Beschaffung, Ausstattung, Erhaltung oder zum behindertengerechten Umbau von Wohnraum an (Wohnungshilfen). Gefördert werden auch technische Anlagen (z.B. Lichtsignalanlagen für Hörbehinderte), soweit sie zu den individuellen Reha-Hilfen gehören. Die Hilfe besteht in der Übernahme der anerkannten Kosten für den speziellen behinderungsbedingten Mehraufwand, dazu gehören auch Kosten für notwendige Zeichnungen, Bauanträge u.a. Auskünfte erteilen die Dienststellen im Rathaus bzw. Bezirksamt oder die Integrationsämter, letztere nur soweit die Hilfe im Zusammenhang mit dem Erhalt und/oder der Sicherung einer Arbeit steht. Fachliche Beratung über die behindertengerechte Umgestaltung einer Wohnung bieten in vielen Orten spezielle Wohnberatungsstellen an. Sonst helfen in der Regel Gesundheits- oder Umweltämter weiter. Adressen von Wohnberatungs-

stellen in NRW finden Sie in der Rubrik „Beratungsangebote von Städten und Kreisen“ www.leben-mit-behinderungen.nrw.de und auf den Internetseiten des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter NRW. Als Planungsgrundlagen für die Schaffung von barrierefreiem Wohnraum als Neubau, sowie im Bestand, gibt es überarbeitete Planungsgrundlagen, die in DIN-Normen (DIN 18025) festgelegt sind. (weitere Informationen auch unter Din-Normen)

Leistungen der Pflegekasse
Bei Vorliegen eines entsprechenden Pflegegrades bietet die Pflegekasse Zuschüsse für Maßnahmen zur Verbesserung des individuellen Wohnumfeldes. Bis zu 4000 Euro zahlt die Pflegekasse pro Gesamtmaßnahme, die das individuelle Wohnumfeld verbessert, wenn dadurch die häusliche Pflege ermöglicht oder erheblich erleichtert bzw. eine möglichst selbstständige Lebensführung wiederhergestellt wird.



behindert-barrierefrei e.V./Möbel König

Nachbarschaftliches Wohnen: Gemeinsam alt werden

Mittlerweile gibt es eine Fülle von alternativen Wohnformen im Alter

Gute Nachbarn, die mal auf die Kinder aufpassen oder während des Urlaubs die Blumen gießen, sind Gold wert. Unter guter Nachbarschaft kann man aber auch sehr viel mehr verstehen als gelegentliche Unterstützung und Grußworte im Hausflur. Wie Ria und Hans Schürmann, die in Stürzelberg seit 1992 ein schmuces Reihenhaus bewohnen. Die drei Kinder sind aus dem Haus. Obwohl die beiden erst 55 beziehungsweise 56 Jahre alt sind, denken sie schon jetzt intensiv übers Wohnen und Leben im Alter nach. Sie rechnen

mit einem Zeithorizont von zehn Jahren, ehe ihr Traum Wirklichkeit werden könnte. Denn die Schürmanns wollen nicht einfach nur ein neues, altersgerechtes Haus bauen oder eine Wohnung mieten. Sie wollen nicht einfach neben neuen Nachbarn wohnen. Sie wollen mit ihnen leben. Die Idee der Stürzelberger lässt sich unter dem Begriff „Nachbarschaftliches Wohnen“ fassen. „Die Abgrenzung zu Begriffen wie Mehrgenerationenwohnhaus oder zu integrativen Wohngemeinschaften sind schwierig“, sagt Sabine Matzke von der WohnBund-Beratung NRW. Sie

begleitet Gruppen von der Planung über die Grundstücks- oder Investorensuche bis hin zum Einzug. „Es gibt schon viele Projekte in Nordrhein-Westfalen“, weiß sie. Ein Beispiel ist die Ledo-Initiative in Köln-Niehl. Hier haben eine Gruppe von Senioren und eine MS-Selbsthilfegruppe einen Investor gefunden, mit dem sie ihre Idee von nachbarschaftlichem Wohnen realisieren konnten. Seit 2009 wohnen dort junge Familien gemeinsam mit Singles, Älteren und Behinderten. Info Bärbel Breuer, Tel. 02133 257 255, Hans Schürmann, 02133 27114.

Alternativen zum Heim

Außer dem Leben im Heim bieten sich für ältere Menschen weitere Wohn-Möglichkeiten:

Privathaushalt

Mehr als 93 % der Menschen über 65 Jahren leben im Privathaushalt. Allerdings ist es wichtig und notwendig, die Wohnung und die Ausstattung den geänderten Bedürfnissen anzupassen. Bei Pflegebedürftigkeit werden Zuschüsse zu Maßnahmen der Wohnungsanpassung unter bestimmten Voraussetzungen von der Pflegeversicherung bezahlt. Wird Hilfe und Pflege notwendig, können ambulante Dienste in Anspruch genommen werden. Das Angebot reicht von der häuslichen Pflege über hauswirtschaftliche Dienste, Menuebringdienste, Einkaufsdienste und Fahrdienste bis hin zu Wäsche- und Betreuungsservice.

Wohngemeinschaft

Immer häufiger wird diese Wohnform als Alternative zum Alleinsein in den eigenen vier Wänden angesehen. Die Erfahrungen zeigen aber, dass bei eintretender Pflegebedürftigkeit schnell die Grenzen der Belastbarkeit einer Wohngemeinschaft erreicht sind. Die rechtzeitige Inanspruchnahme ambulanter Dienste kann hier Überforderungen vorbeugen.

Betreutes Wohnen

Beim Betreuten Wohnen wird versucht, die Vorteile des eigenen Haushalts mit den Vorteilen eines Heims zu kombinieren. Für den eigenen Haushalt spricht die Unabhängigkeit und die Privatsphäre, während das Angebot von Versorgungs-, Betreuungs- und Pflegeleistungen, Sicherheit und Barrierefreiheit zusätzlich für Sicherheit sorgen.

Einstufung in die Pflegegrade

Selbstständigkeit des Pflegebedürftigen wird bewertet, nicht mehr die Pflegezeit / Es gilt Bestandsschutz

Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff erfasst die individuellen Beeinträchtigungen und Fähigkeiten der Pflegebedürftigen. Um die Pflegebedürftigkeit einzuschätzen, wird in sechs Lebensbereichen der Grad der Selbstständigkeit, also das Ausmaß, in dem die pflegebedürftige Person sich noch selbst ohne fremde Hilfe versorgen kann, eingeschätzt. Die Gutachter ermitteln für die Einschätzung der Schwere der Pflegebedürftigkeit jeweils das Ausmaß, in dem Pflegebedürftige Hilfe anderer Personen benötigen. Das Ergebnis ist die Einstufung in einen von fünf Pflegegraden, die die bisherigen drei Pflegestufen ersetzen. Das Neue Begutachtungsassessment (NBA) berücksichtigt körperliche, kognitive und psychische Beeinträchtigungen bei der Einstufung gleichermaßen. Ausschlaggebend für die Höhe



der Pflegeleistungen ist allein der Pflegegrad. Demenzerkrankungen und andere Einschränkungen der Alltagskompetenz werden nicht mehr wie bisher gesondert erfasst, sondern gehen in die neue Begutachtung ein. Außerdem wird der Grundsatz gestärkt, Pflegebedürftigkeit mit Präventions- und Rehabilitationsmaßnahmen möglichst zu verhindern oder zu verzögern. Das Begutachtungsverfahren ermöglicht daher den Gutachtern gezielte Präventions- und Rehabilitationsempfehlungen abzugeben. Damit werden auch wichtige Informationen für die Pflegeplanung erhoben.

Wen betrifft es?

Die weitreichenden Neuerungen betreffen somit insbesondere Pflegebedürftige. Mit den neuen Pflegegraden sollen sich für die große Mehrheit der heutigen und

zukünftigen Leistungsbezieher deutliche Leistungsverbesserungen ergeben. Kognitiv und psychisch beeinträchtigte Pflegebedürftige werden bei den Leistungsbeträgen gleichgestellt. Kein Pflegebedürftiger, der zum Zeitpunkt der Umstellung Leistungen bezieht, wird durch die Umstellung schlechter gestellt. Auch die pflegerische Versorgung wird auf neue fachliche Füße gestellt: So ist das Neue Begutachtungsassessment der fachliche Bezugsrahmen z. B. für die neue Pflegedokumentation („Strukturierte Informationssammlung – SIS“) und für die Ergebnisindikatoren für stationäre Pflegequalität. Wenn die Gutachter Rehabilitationsmaßnahmen vor oder bei Pflegebedürftigkeit empfehlen, können auf dieser Grundlage Rehabilitationsmaßnahmen in Anspruch genommen werden.

Einstufung in Pflegegrade

Modul 1	Modul 2	Modul 3	Modul 4	Modul 5	Modul 6	Modul 7	Modul 8
Mobilität	Kognition & Kommunikation	Verhaltensweisen, Psyche	Selbstversorgung	Krankheiten & Therapie	Alltag & soziale Kontakte	Außerhäusliche Aktivitäten	Haushaushaltsführung
Körperliche Beweglichkeit, z. B., alleine aufstehen, vom Bett ins Badezimmer gehen, selbstständig im Wohnbereich fortbewegen und Treppen steigen.	Verstehen und Reden, z. B., zeitlich und räumlich orientieren, Sachverhalte verstehen, Risiken erkennen, Gespräche mit anderen Menschen führen.	Hierunter fallen u. a. Unruhe in der Nacht, Ängste, Aggressionen, die auch für andere belastend sind, Abwehr pflegerischer Maßnahmen.	z. B. selbstständig waschen, ankleiden, die Toilette aufsuchen, sowie essen und trinken.	Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen z. B. Medikamente selbst einnehmen, Blutzuckermessungen, Hilfsmiteinsatz (Prothesen, Rollator) Arzt.	Z. B. den Tagesablauf selbstständig gestalten, mit anderen Menschen in direkten Kontakt treten oder die Skatrunde ohne Hilfe zu besuchen.	Kann die Person sich selbstständig im öffentlichen Raum bewegen, an Veranstaltungen teilnehmen und welche Transportmittel sie selbstständig nutzen kann.	Selbstständigkeit bei Tätigkeiten wie Einkaufen, Behördengängen oder der Regelung finanzieller Angelegenheiten.
Gewichtung 10 %	Gewichtung 15 %	Gewichtung 40 %		Gewichtung 20 %	Gewichtung 15 %		
Höherer Wert aus Modul 2 oder 3							
12,5 - > 27		27 - > 47,5		47,5 - > 70		70 - > 90	
				Gesamtpunkte		90 - 100	
				Pflegergrad			
1		2		3		4	
						5	

Die Module 7 und 8 werden nicht für die Einstufung der Pflegebedürftigkeit herangezogen.

Pflegeplanung
Pflegerberatung
Versorgungsplanung

Monatliche Leistungen nach der sozialen Pflegeversicherung

	Pflegegrad 1	Pflegegrad 2	Pflegegrad 3	Pflegegrad 4	Pflegegrad 5
1. Vollstationäre Pflege Unterbringung in einem Seniorenpflegeheim	125 €	770 €	1.262 €	1.775 €	2.005 €
2. Tages- und Nachtpflege Pflegebedürftige Menschen verbringen den Tag bzw. die Nacht in einer Tages- oder Nachtpflegeeinrichtung. Sie werden von zu Hause abgeholt und wieder zurückgebracht. Diese Leistungen können auch mit der ambulanten Pflege bzw. dem Pflegegeld kombiniert werden. Wer z.B. 50 Prozent der oben genannten Leistungen für die Tages- oder Nachtpflege in Anspruch nimmt, hat immer noch einen 100-prozentigen Anspruch auf das Pflegegeld bzw. die ambulante Pflege.	125 €* 125 €	689 €	1.298 €	1.612 €	1.995 €
3. Pflege zu Hause (Pflegedienst/Sachleistung) Pflege zu Hause durch einen ambulanten Pflegedienst (Pflegesachleistung) Die Sachleistung Ambulante Pflege und das Pflegegeld (4.) können miteinander kombiniert und prozentual gegeneinander aufgerechnet werden.		689 €	1.298 €	1.612 €	1.995 €
4. Pflege durch Angehörige (Pflegegeld) Pflegebedürftige Menschen werden von Angehörigen oder anderen privaten Personen betreut. Die Sachleistung Ambulante Pflege (3.) und das Pflegegeld können kombiniert und prozentual gegeneinander aufgerechnet werden.		316 €	545 €	728 €	901 €
5. Entlastungsbetrag* Pflegebedürftige, die zu Hause gepflegt werden, können zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsleistungen in Anspruch nehmen. Diese sollen die Pflegebedürftigen und pflegenden Angehörigen unterstützen, zum Beispiel zur Sicherstellung einer Betreuung im Alltag oder zur Unterstützung bei der hauswirtschaftlichen Versorgung oder der Organisation des Pflegealltags. Der Entlastungsbetrag wird zusätzlich zu den sonstigen Leistungen der Pflegeversicherung bei häuslicher Pflege gewährt, er wird mit den anderen Leistungsansprüchen also nicht verrechnet.	125 €				
6. Pflegehilfsmittel - Verbrauchsprodukte Als Pflegehilfsmittel gelten Hilfsmittel, wenn sie zur Erleichterung der Pflege oder zur Linderung der Beschwerden des Pflegebedürftigen beitragen oder ihm eine selbstständigere Lebensführung ermöglichen. Verbrauchsmittel (z.B. Einmalhandschuhe, Bettunterlagen, Desinfektionsmittel).	40 €	alle Pflegegrade			
7. Wohnumfeldverbessernde Maßnahmen mehrere Anspruchsberechtigte zusammenwohnend Zuschüsse für die Anpassung des Wohnumfeldes	4.000 €	je Maßnahme, alle Pflegegrade			
	16.000 €	je Maßnahme, alle Pflegegrade			
8. Kurzzeitpflege Kurzfristige Unterbringung bis zu acht Wochen in einem Seniorenpflegeheim, z.B. nach einem Krankenhausaufenthalt, oder wenn der pflegende Angehörige im Urlaub ist. Im Kalenderjahr bestehende, noch nicht verbrauchte Leistungsbeträge für Verhinderungspflege können auch für die Kurzzeitpflege eingesetzt werden kann. Dadurch kann der Leistungsbetrag der Kurzzeitpflege maximal verdoppelt werden; die Zeit für die Inanspruchnahme kann auf bis zu acht Wochen ausgeweitet werden. Der für die Kurzzeitpflege in Anspruch genommene Betrag wird auf den Leistungsbetrag für eine Verhinderungspflege angerechnet.	125 € *	1.612 € jährlich			
9. Verhinderungspflege Wenn Pflegepersonen verhindert sind, z.B. weil pflegende Angehörige Urlaub machen wollen oder krank werden, haben Pflegebedürftige das Recht auf Vertretung - die so genannte Verhinderungspflege - z.B. durch einen ambulanten Pflegedienst oder private Pflegepersonen. ** Bei Pflegegrad 1 gewährt die Pflegeversicherung Leistungen nach § 28a SGB XI.		1.612 € jährlich, für alle Pflegegrade (bis 6 Wochen)			
10. Zus. Leistungen in ambulant betreuten Wohngruppen Anschubfinanzierung für die Gründung von ambulant betreuten Wohngruppen (Pflege-WGs)	2.500 € pro Person, 10.000 € pro Wohngruppe (einmalig)				
11. Wohngruppenzuschlag in ambulant betreuten Wohngruppen z. B. für eine Hilfsperson	214 €				
12. Vollstationäre Pflege für Behinderte Menschen	266 € (maximal)				
13. Sonstiges Pflegende Angehörige haben u. U. Anspruch auf	<ul style="list-style-type: none"> • Zahlung von Rentenbeiträgen • Freistellung vom Beruf • Pflegezeit • Familienpflegezeit • Pflegeberater • Pflegekurse 				

Verschiedene Leistungen können miteinander kombiniert werden. Die angegebenen Zahlen sind Höchstwerte.

Ambulante Pflege

Die meisten Fragen und Probleme der häuslichen Versorgung von älteren oder hilfebedürftigen Personen können heute von professionellen Kräften gelöst bzw. beantwortet werden. Denn sowohl die Sozialstationen der freien Wohlfahrtsverbände als auch die privatgewerblichen Pflegedienste verfügen über hochqualifizierte Mitarbeiter mit einem weiten Angebotsspektrum. Wer sich zu Hause helfen lassen möchte, beispielsweise beim Aufstehen, Umbetten, Bettenmachen, Essen und Trinken, An- und Entkleiden oder bei der Körperpflege, kann sich von geschultem Personal helfen lassen. Je nach ärztlicher Verordnung können auch Verbände gewechselt, Vorbeugung und Behandlung des Wundliegens, Injektionen, Blutdruckmessungen, Gymnastik, Inhalation und andere krankenschwermäßige Maßnahmen gegeben werden.

Mobile soziale Dienste

Häufig führen Krankheit, Alter oder Verletzungen nach kleineren Unfällen dazu, daß man eigentlich noch ganz gut alleine zurecht kommt, aber Entlastung im Haushalt, beim Putzen oder Besorgungen braucht. Dann kann man auf sogenannte „mobile soziale Dienste“ zurückgreifen. Zu diesen sozialen Diensten werden folgende Dienstleistungen, die hauptsächlich von professionellen hauswirtschaftlichen Kräften und (Bundes-) Freiwilligen erledigt werden, gezählt: Hilfe bei der Körperpflege, Hilfe im Haushalt zum Beispiel beim Einkaufen, bei der Wäsche, beim Kochen, Fensterputzen und allen Arbeiten, die den hilfeschwermächtigen Menschen schwerfallen. Dazu kommen noch Reinigungs- und Reparaturdienste, aber auch Fahr- und Begleitdienste. Auskünfte erteilen die Wohlfahrtsverbände, Sozialämter und private Anbieter.

Nach dem Krankenhaus

Eine schwierige Situation ist für viele, vor allem alleinstehende Personen, die Entlassung aus dem Krankenhaus, wenn die Gesundheit noch nicht wieder vollkommen hergestellt ist, aber auch daheim niemand helfend eingreifen könnte. In solchen Situationen besteht Hoffnung auf institutionelle Hilfe. Die Sozialdienste des Krankenhauses können in diesen Fällen weiterhelfen. Eventuelle Dienste können unter anderem von der Pflegeversicherung, den Krankenkassen oder eventuell vom Sozialamt bezahlt werden. Viele Menschen kennen die Krankenhaus-Sozialdienste nicht, häufig wird die Hilfe auch in Feuerwehreaktionen kurz vor der Entlassung in Anspruch genommen. Dann lassen sich jedoch viele Probleme nicht mehr rechtzeitig lösen, so daß man besser selbst oder ein Vertrauter so früh wie möglich Kontakt aufnimmt.

Pflege auf kurze Zeit

Unter dem Begriff der „Kurzzeitpflege“ verbirgt sich eine vorübergehende, meist auf vier Wochen begrenzte Pflege auf Zeit. Für den Bedarf kann es eine Fülle von Gründen geben, die häufigsten sind die Abwesenheit oder Erkrankung der pflegenden Angehörigen, vorübergehender Bedarf nach einem Krankenhausaufenthalt oder während einer schweren Erkrankung. In den meisten Alten- und Pflegeheimen gibt es dafür vereinzelte „Ferienplätze“. Daneben werden im Rahmen der Schaffung weiterer Heimplätze auch Kurzzeitpflegeplätze in größerem Umfang geschaffen. Eine aktuelle Übersicht kann beim Kreis Neuss erfragt werden. Weitere Informationen geben Sozialstationen, Sozialamt, Krankenhaus-Sozialdienst, Pflege-/Krankenkasse oder auch die verschiedenen privaten Anbieter.

Kurs „Pflege zu Hause“ für Angehörige

Kostenloses Angebot im Kreiskrankenhaus

Für pflegende Angehörige bieten die geschulten Pflegetrainer der Rhein-Kreis Neuss Kliniken im Kreiskrankenhaus Dormagen regelmäßig Kurse an. In kleinen Gruppen werden ganz praktische Themen wie Körperpflege und Mobilisation, das Versorgen von Ernährungssonden, Positionunterstützung und Inkontinenzversorgung vermittelt. Darüber hinaus gibt es wertvolle Tipps für das rückenschonende Arbeiten und den Umgang mit Hilfsmitteln. Und nicht zuletzt informieren die Fachkräfte über sozialrechtliche Angelegenheiten wie die Beantragung eines Pflegegrads oder die Bildung sozialer Netzwerke. Diese können nicht nur dem Erfahrungsaustausch dienen, sondern auch wichtige

Informationsquelle sein. Jede Kurseinheit besteht aus insgesamt drei Nachmittagsterminen. Die Teilnahme ist kostenlos. Bitte fragen Sie während der Corona-Pandemie nach, wann die nächsten Kurse stattfinden können.

Kontakt

Telefonische Anmeldungen nehmen Gisela Spreemann und Andrea Becker vom Kreiskrankenhaus Dormagen unter der Rufnummer 0 21 33 / 66-2350 entgegen.

**Rhein-Kreis Neuss Kliniken GmbH
Kreiskrankenhaus Dormagen**
Dr. Geldmacher-Straße 20
41540 Dormagen
Telefon 02133 / 66-1
www.rkn-kliniken.de



Rentenbeiträge während der Pflege

Wer hat einen Anspruch auf Zahlung von Rentenbeiträgen? Wer seinen pflegebedürftigen Angehörigen pflegt, hat Anspruch auf Rentenbeiträge. Dafür müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Der Pflegebedürftige hat mindestens Pflegegrad 2;
- Die Pflegeperson wendet mindestens 10 Stunden in der Woche für Pflege auf;
- Die zehn Stunden sind auf mindestens zwei Tage verteilt;
- Die Pflegeperson arbeitet nicht mehr als 30 Stunden in der Woche.

Es besteht die Möglichkeit, die erforderlichen zehn Stunden zu erreichen, indem die Pflegezeit bei mehreren Pflegebedürftigen addiert wird.

„RKN Rhein-Kreis Neuss Pflegedienst“ im Herzen von Dormagen

2020: Das Jahr mit Covid 19

Als im März dieses Jahres die Coronapandemie von den Behörden als reale Gefahr wahrgenommen worden ist, haben wir als RKN schnell reagiert. Als es noch weniger als 1.000 registrierte Infizierte in Deutschland gab, haben wir unsere Pflegekräfte angewiesen, bei jedem Klientenbesuch eine FFP2 Maske zu tragen und dies auch im privaten Umfeld zu tun, wenn die Abstandsregelung nicht eingehalten werden kann. Auch haben wir alle unsere Klienten mehrfach mit Informationsmaterial versorgt, was zum Schutz gegen dieses Virus getan werden sollte. Die Beschaffung neuer FFP2 Masken und auch von Händedesinfektionsmittel war in dieser Zeit eine große Herausforderung. Der Lockdown hat diese Lage weiter verschärft. Wenn wir einen Lieferanten gefunden hatten, dann lieferten diese zu

Preisen, die bis zu viermal so hoch waren als vor dem Lockdown. Glücklicherweise und mit Unterstützung des örtlichen und des Kreisgesundheitsamtes (an dieser Stelle noch einmal ein Dank für die unermüdliche Arbeit in dieser Zeit), sind wir mit ausreichend Material ausgestattet worden, so dass alle notwendigen Schutzmaßnahmen von unseren Pflegekräften immer eingehalten werden konnten und das auch in der Zukunft können. Jetzt im Herbst steigen die Zahlen wieder an. Aus der Presse kann man entnehmen, dass dies immer dann der Fall ist, wenn eben diese Schutzmaßnahmen nicht genügend befolgt werden. Wir informieren unsere Klienten immer wieder über den aktuellen Stand und haben auch entsprechendes Schutzmaterial zur Verfügung gestellt. Wir werden mit Covid19 noch

länger zu tun haben. Mittlerweile gibt es sehr ermutigende Nachrichten aus der Pharmaindustrie,



die Zulassung geeigneter Impfstoffe kurzfristig möglich ist. Wir als RKN werden in der Zwischenzeit alles dafür tun, unseren Klienten und deren Angehörigen, wie in der Vergangenheit auch, ein guter Partner zu sein. Pflege ist Vertrauenssache, sprechen Sie mit uns. Die Geschäftszeiten sind von 10:00 bis 18:00 Uhr und nach Vereinbarung. Wir beraten Sie auch gerne bei Ihnen zu Hause.

**RKN Rhein-Kreis Neuss
Pflegedienst UG**
Kölner Str. 118-120
41539 Dormagen
Tel:
02133-2697289
Fax:
02133-2697291
Mail:
info@rkn-pd.de
www.rkn-pd.de



Hilfe für Pflegebedürftige Unterstützung für die Angehörigen

Hilfe für Pflegebedürftige und Unterstützung für die Angehörigen ist die Kernaussage in unserem Leitbild. Das leben wir jeden Tag.

Wir sind für unsere Kunden da und bieten neben der Grund- und Behandlungspflege auch Betreuungsleistungen an.

Wir sind für die Angehörigen da und **beraten intensiv über alle Themen zur Pflege**, über mögliche Leistungen, die in Anspruch genommen werden können (z. B. auch bei der Beantragung von Pflegegraden) und wir entlasten die Angehörigen von jeglichem bürokratischen Aufwand.

Wir beraten Sie hierüber gerne in unserem Büro, aber auch bei Ihnen zu Hause.

RKN Rhein-Kreis Neuss Pflegedienst UG
Kölner Str. 118-120 · 41539 Dormagen · Tel: 02133-2697289 · Mail: info@rkn-pd.de · www.rkn-pd.de

Pflegestationen und Ambulante Pflegedienste

Die Pflegestationen/ambulanten Pflegedienste bieten durch ihre ausgebildeten Fachkräfte Hilfe für pflegerische Dienste in der Wohnung der Hilfebedürftigen an. Hilfestellung wird gegeben beim Waschen, Baden, Anziehen, bei Besorgungen, bei der Pflege, beim Einnehmen der Medikamente, bei der Wund- und Heilversorgung und der Pflege. Die Pflegestationen und ambulanten Pflegedienste verfügen alle über entsprechende Versorgungsverträge gemäß § 72 SGB XI. In den Sozialstationen können auch Hilfsmittel wie Krankenbetten, Gehhilfen, Rollstühle und Ähnliches ausgeliehen werden.

Anbieter in Dormagen:

Caritas Pflegestation
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
Tel.: 0 21 33/25 00-2 22,
www.caritas-neuss.de

Diakonie Rhein-Kreis Neuss e. V. Pflegestation
Weilerstr. 18a,
41540 Dormagen
Tel.: 0 21 33/26 60 999,
www.diakonie-rkn.de

AKN Neuss
Glehn Weg 41,
41464 Neuss
Tel. 02131 - 400 50

Top-Service-Hilfe
Biggeweg 5,
41540 Dormagen
Tel.: 02133 / 53 50 24
www.top-service-hilfe.de

RKN Rhein-Kreis Neuss Pflegedienst UG
Kölner Str. 118-120
41539 Dormagen
Tel: 02133-2697289
Tel: 02133-9795319 (24 h)
Fax: 02133-2697291
Mail: info@rkn-pd.de
www.rkn-pd.de

Vielfältiges Betreuungsangebot der Diakonie Rhein-Kreis Neuss

Ausgebildete Fachkräfte sind in Dormagen im Einsatz

Die Diakonie Rhein-Kreis Neuss bietet in Dormagen von Beratungsstellen, über Betreutes Wohnen, Hauswirtschaftliche Versorgung, Hausnotruf, Ambulante Pflege, Kurzzeitpflege bis hin zum Seniorenzentrum eine abgestufte Betreuung und Versorgung an.

Seniorenzentrum Markuskirche
Das Seniorenzentrum Markuskirche ist Heimat für insgesamt 80 Bewohner, die bei der Bewältigung ihres täglichen Lebens Unterstützung benötigen. Die Bewohner leben in kleinen, familienähnlichen hausgemeinschaften von jeweils zehn Personen. Außerdem stehen sechs Wohnungen im Rahmen von ServiceWohnen (Betreutes

Wohnen) zur Verfügung und es wird eine Kurzzeitpflege angeboten. Dabei handelt es sich um ein zeitlich begrenztes Angebot, das zur Überbrückung genutzt werden kann, wenn pflegende Angehörige durch Krankheit ausfallen oder einmal Urlaub brauchen sowie beim Übergang vom Krankenhaus zurück in die eigene Wohnung.

Seniorenzentrum Markuskirche
Weilerstr. 18a,
41540 Dormagen
Tel.: 02133 / 2 66 05

Ambulante Pflege
Im Krankheitsfall oder bei Pflegebedürftigkeit in den eigenen vier Wänden bleiben zu können – das ist der Wunsch vieler Menschen. Die Angebote un-

serer Dormagener ambulanten Diakonie-Pflegestation helfen dabei. Unsere Mitarbeitenden sind Ihre Partner für ein selbstbestimmtes Leben zu Hause. Unabhängig von Konfession, Nationalität und Alter bieten wir professionelle Pflege und individuelle Betreuung ganz nach Ihren Bedürfnissen. Wir bieten Kranken- und Altenpflege, hauswirtschaftliche Versorgung sowie ergänzende Betreuungs-, Pflege- und Serviceleistungen an.

Diakonie Pflegestation
Weilerstr. 18a,
41540 Dormagen
Tel.: 02133 / 2 66 09 99
www.diakonie-rkn.de



Fotos (2): Diakonie Rhein-Kreis Neuss

Schwerbehinderte erhalten Rat und Hilfe in der Ombudsstelle

Gemeinsame Initiative von Stadt, Caritas und Sozialverband VdK

Jeder zwölfte Mensch in Deutschland ist schwerbehindert. Allein im Rhein-Kreis Neuss werden jährlich rund 11000 Schwerbehindertenausweise beantragt.

Für die vielen Hilfesuchenden hat die Stadt Dormagen in Zusammenarbeit mit dem Sozialverband VdK und dem Caritasverband eine Ombudsstelle eingerichtet. Hier beraten geschulte ehrenamtliche Sozialrechtsberater zu Fragen des Schwerbehindertenrechts in Dormagen. In einem Netzwerk mit zahlreichen Partnern können weitere Fragen

beantwortet werden. Fragen zum Klage- und Widerspruchsverfahren obliegen allerdings der hauptamtlich besetzten VdK-Kreisgeschäftsstelle in Neuss.

„Mit der steigenden Zahl älterer Menschen wird auch der Anteil der Schwerbehinderten in unserer Bevölkerung weiter zunehmen. Dieser Herausforderung begegnen wir gemeinschaftlich in Dormagen“. Ihren Sitz hat die Ombudsstelle im Mehrgenerationenhaus, einem Begegnungszentrum für Jung und Alt im „Haus der

Familie“ des Caritasverbandes Unter den Hecken 44. „Unser Haus ist behindertengerecht ausgestattet. Auch durch die Verbindung mit den hier vorhandenen Seniorenangeboten eignet es sich hervorragend für die Ombudsstelle“, so Caritas-Koordinator Heinz Schneider. An jedem dritten Freitag im Monat versucht der Sozialverband VdK je nach Coronalage von 13 bis 15 Uhr eine Sprechstunde im Mehrgenerationenhaus anzubieten. In Coronazeiten ist eine Anmeldung unter der Telefonnummer 0157 369 691 48 erforderlich.

Leistungen der Kurzzeitpflege

Zur Bewältigung von Krisensituationen kann die Kurzzeitpflege pflegende Angehörige und Betroffene entlasten

Viele Pflegebedürftige sind nur für eine begrenzte Zeit auf vollstationäre Pflege angewiesen, insbesondere zur Bewältigung von Krisensituationen bei der häuslichen Pflege oder übergangsweise im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt.

Für sie gibt es die Kurzzeitpflege in entsprechenden stationären Einrichtungen. Seit dem 1. Januar 2015 wird gesetzlich klargestellt, dass der im Kalenderjahr bestehende, noch nicht verbrauchte Leistungsbeitrag für Verhinderungspflege

auch für Leistungen der Kurzzeitpflege eingesetzt werden kann. Dadurch kann der Leistungsbeitrag der Kurzzeitpflege maximal verdoppelt werden; parallel kann auch die Zeit für die Inanspruchnahme von 4 auf bis zu 8 Wochen ausgeweitet werden.

Der für die Kurzzeitpflege in Anspruch genommene Erhöhungsbetrag wird auf den Leistungsbeitrag für eine Verhinderungspflege angerechnet. Bei Pflegebedürftigkeit werden maximal 1612 € für vier Wochen Kurzzeitpflege gezahlt.

Allgemeiner Betreuungsdienst

Besondere Schutz-Maßnahmen in Corona-Zeiten

Seit einem Jahr bietet Kerstin Eilrich und ihr Team vom Allgemeinen Betreuungsdienst für Familien und Senioren ihren Service an der neuen Adresse in Dormagen An den Peschen 1 an und fühlt sich dort von Anfang an sehr wohl. Das Serviceangebot umfasst den mobilen allgemeinen Betreuungsdienst.

mationen sind jederzeit nach telefonischer Vereinbarung möglich.

Sie bietet Hilfe im Haushalt an, ebenso wie die Begleitung zum Arzt, zur Bank, sie hilft beim Einkauf oder begleitet gerne auch ins Café, beim Spaziergang oder steht als Partnerin für Gesellschaftsspiele oder Kinobesuche zur Verfügung. Den Angehörigen verschafft sie durch die stundenweise Entlastung eine wohlverdiente Ruhepause. Beratung und Infor-

Natürlich werden die jeweils aktuellen Corona-Schutzverordnungen umgesetzt und auf eine größtmögliche Sicherheit für Kunden und Personal geachtet.

KE ABD Allgemeiner Betreuungsdienst Kerstin Eilrich & Team
Mobil: 0157 89 77 64 28
An den Peschen 1
41539 Dormagen
Telefon: 02133 / 864 70 56
Fax: 02133 - 694 112
Mobil: 0157 89 77 6428
Email: tagesstaette-plan-b@web.de
Sprechzeiten nach telefonischer Vereinbarung

KE
ABD
Allgemeiner Betreuungsdienst

Für
Familien und Senioren
Kerstin Eilrich & Team

Wir sind für Sie da als:

Hilfe im Haushalt
Begleitung zum Arzt, Bank, Einkauf oder auch mal ins Café

Spaziergänge und Gesellschaftsspiele
Kino- / Theaterbesuche

Wir unterstützen Sie gerne ab Pflegegrad 1.

Allgemeiner Betreuungsdienst
Kerstin Eilrich & Team

An den Peschen 1
41539 Dormagen

Telefon: 02133 / 864 70 56
Mobil: 0157 89 77 6428
Email: tagesstaette-plan-b@web.de

Sprechzeiten:
Nach telefonischer Vereinbarung



Foto: Martina Mauerer

Parkausweis für Behinderte

Stadtverwaltungen sind zuständig

Nur wer in Jüchen oder Rommerskirchen wohnt, reicht den Antrag für einen Behinderten-Parkausweis beim Rhein-Kreis Neuss ein. In allen anderen Fällen wenden sich die Bürger an die Stadtverwaltung, in der sie ihren Wohnsitz haben. Wer einen Behindertenparkplatz benutzen will, muss eine Sondergenehmigung beantragen und erhält dann den in der Europäischen Union einheitlichen blauen Parkausweis. Dieser muss beim Parken auf einem Behindertenparkplatz gut sichtbar im Fahrzeug ausgelegt werden. Weitere Ausnahmen sind u.a.: Parken im Parkverbot und auf Parkplätzen für Bewohner bis zu drei Stunden, kostenlos an Parkuhren und Parkscheinautomaten, Überschreitung der angegebenen Parkzeiten, Parken in Fußgängerzonen während der Ladezeit und in verkehrsberuhigten Bereichen außerhalb der gekennzeichneten Flächen ohne den durchgehenden Verkehr zu behindern, sofern in zumutbarer Entfernung keine andere Parkmöglichkeit besteht. Der Parkausweis gilt immer nur für Fahrten mit dem

Erlaubnisinhaber.

Voraussetzungen

Der blaue Parkausweis ist für Personen mit einer anerkannten Schwerbehinderung **und** einer außergewöhnlichen Gehbehinderung (Merkzeichen aG), Menschen mit beidseitiger Amelie oder Phokomelie oder vergleichbaren Funktionseinschränkungen oder Blindheit (Merkzeichen Bl) vorgesehen. Liegen diese Voraussetzungen nicht vor, besteht ggf. die Möglichkeit, die sog. „Parkerleichterung für besondere Gruppen schwerbehinderter Menschen“ zu erhalten. Die medizinischen Anspruchsvoraussetzungen für das Merkzeichen aG können im Internet unter www.rhein-kreis-neuss.de nachgelesen werden. Der Parkausweis wird sofort für fünf Jahre ausgestellt, wenn die Antragsunterlagen den Nachweis über die Art der Schwerbehinderung erbringen. Andernfalls wird die Schwerbehindertenstelle des Rhein-Kreises Neuss angehört, was etwas Zeit in Anspruch nehmen wird.



+++ Verfügungen & Vollmachten +++

Patientenverfügung

In den letzten Jahrzehnten ist das Sterben zu Hause im Kreise der Familie zur Ausnahme geworden. Die meisten Menschen sterben in Alten- oder Pflegeheimen oder in Krankenhäusern. Viele Menschen fragen sich, ob das Ausschöpfen aller medizinischen Möglichkeiten am Lebensende wirklich eine Verbesserung der Lebensqualität ist, oder ob nur ein belastender Sterbeprozess verlängert wird. Um menschenwürdig bis zuletzt leben zu können, kann eine intensivmedizinische Behandlung erforderlich sein oder auch der Verzicht auf ebendiese Anwendung. Aber wer entschei-

det, wenn Sie dies nicht mehr können? Mithilfe einer Patientenverfügung können Sie schon jetzt die Anwendung medizinischer Verfahren und damit ihre letzte Lebensphase mitbestimmen. Falls Sie nicht mehr selbst über Ihre medizinische Behandlung entscheiden können, gibt die Patientenverfügung dem Arzt und Ihren Angehörigen eine wichtige Entscheidungshilfe.

Auskunft und Beratung zu den verschiedenen Verfügungen und Vollmachten geben:

Betreuungsstelle der Stadt Dormagen
Im Neuen Rathaus
Paul-Wierich-Platz 2,

41539 Dormagen
Ansprechpartner:
Herr Soldatow,
Tel.: 021 33/ 257-294

Diakonisches Werk Rhein-Kreis Neuss
Knechtstedener Straße 20,
41540 Dormagen
Ansprechpartnerin:
Barbara Kelleher,
Tel.: 021 33 / 539 221

Caritasverband Rhein-Kreis Neuss
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
Ansprechpartner:
Frau Monika Steffen,
Tel.: 021 33 / 2500 -113

Verfügungen, Vollmachten

Ein Unfall, ein Schlaganfall, ein langsames Abgleiten des Ehegatten in die Demenz – viele Menschen stehen plötzlich neben dem Bett ihres hilflosen Angehörigen und müssen feststellen, dass sie nicht das Recht haben, in seinem Sinn zu entscheiden. Liegt keine Vorsorgevollmacht vor, muss in der Regel ein Betreuungsverfahren eingeleitet werden. Daher empfiehlt es sich, in gesunden Tagen, gemeinsam mit dem Ehepartner und den Angehörigen, „den Fall der Fälle“ zu besprechen und entsprechende Vollmachten zu erteilen. Leider ist immer noch vielen Menschen nicht bekannt, dass

Kurz & wichtig

Es gibt Vieles zu beachten

Rat und Vororge Testament

Die nachstehenden Erläuterungen sind als allgemeine Hinweise zu verstehen. Da das Testament- und Erbrecht viele Besonderheiten aufweist, kann es in vielen Fällen sinnvoll sein, sich vorab z. B. notariell beraten zu lassen. Mit dem Testament wird sichergestellt, dass bei der Aufteilung des Nachlasses nach den Wünschen des Verstorbenen verfahren wird.

Man unterscheide:

Öffentliches Testament

Das öffentliche, vor einem Notar mündlich erklärte, gebührenpflichtige Testament bietet folgende Vorteile: Der Notar berät und verdeutlicht die Konsequenzen der geplanten Verfügung. Zweifel darüber, ob überhaupt ein Testament vorliegt - es wird beim Amtsgericht hinterlegt -, ob es echt ist und wie es zu verstehen ist, können dann in der Regel nicht vorkommen.

Eigenhändiges Testament

Ohne Kosten kann ein eigenhändiges Testament aufgesetzt werden. Dabei muss nicht nur die Unterschrift, sondern der gesamte Text handschriftlich und eigenhändig niedergeschrieben werden. Ort und Datum dürfen nicht vergessen werden und die eigenhändige Unterschrift mit Vor- und Zunamen darf nicht fehlen. Das Testament kann zu

Hause aufbewahrt oder sicherheitshalber beim Amtsgericht hinterlegt werden.

Gemeinsames Testament von Ehegatten

Das Gesetz ermöglicht es Ehegatten, ein gemeinschaftliches Testament, das für den Tod eines jeden Ehegatten gilt, entweder in öffentlicher oder eigenhändiger Form zu verfassen. Es reicht aus, wenn ein Ehegatte das Testament eigenhändig niederschreibt und beide Ehegatten mit Vor- und Zunamen unterschreiben. Informieren Sie sich rechtzeitig bei einem Notar oder einer Notarin, einem Steuerberater oder einer Steuerberaterin, ob es z. B. steuerliche Gründe dafür gibt, besondere Vermögenswerte bereits zu Lebzeiten zu vererben.

Dokumentenmappe

Wichtige Urkunden und Papiere, die Sie z. B. bei der Regelung von Behördenangelegenheiten immer brauchen, bewahren Sie am besten in einer Mappe auf. Eine Dokumentenmappe kann man kaufen oder selbst anlegen. Folgende wichtige Unterlagen gehören in die Dokumentenmappe: Geburtsurkunden, Heiratsurkunden oder Familienstammbuch, Rentennachweise, Arbeitsverträge, Zeugnisse, Wertpapiere, Sparbücher, Versicherungsunterlagen, Sozialversicherungsunterlagen, Testament und sonstige Urkunden und Nachweise.



Im Todesfall

Bei einem Todesfall macht es die persönliche Trauer oft schwer, klare Gedanken über die zu erledigenden Formalitäten zu fassen. Die nachstehenden Hinweise können Ihnen hierbei helfen: Arzt benachrichtigen, der den Totenschein ausstellt, oder, wenn der Angehörige im Krankenhaus verstarb, den Totenschein im Büro des Krankenhauses abholen – nächste Angehörige unterrichten, Meldung des Todesfalles spätestens am folgenden Werktag beim **Standesamt** Historisches Rathaus Paul-Wierich-Platz 1, 41539 Dormagen Tel.: 0 21 33/2 57-3 30 oder 2 57-4 77. Mitzubringen sind: Totenschein, Geburtsurkunde (bei ledig Verstorbenen), Heiratsurkunde oder Stammbuch, Personalausweis oder Reisepass des Verstorbenen und des Anzeigenden, ggf. Scheidungsurteil (bei Geschiedenen), Sterbeurkunde (bei Verwitweten). Grabstelle besorgen und beim

Pfarramt unter Vorlage der Beerdigungserlaubnis (wird vom Standesamt ausgestellt) die Beerdigung anmelden. Bestattungsinstitut einschalten Benachrichtigung der gesetzlichen und privaten Versicherungsträger: Rentenversicherung, Lebensversicherung, Unfallversicherung, Sterbekasse und Krankenkasse des Verstorbenen - Abgabe des Testamentes beim Amtsgericht.

Telefon-Seelsorge

Die Telefonseelsorge ist für alle da, die einen Gesprächspartner brauchen oder jemanden suchen, der zuhört, beisteht oder auch, soweit es möglich ist, Hilfmöglichkeiten aufzeigt. Die Mitarbeiter/-innen der Telefonseelsorge sind Tag und Nacht erreichbar und zur Verschwiegenheit verpflichtet. Selbstverständlich braucht ein Anrufer, wenn er es nicht will, seinen Namen nicht zu nennen. Durch einen Anruf bei der Telefonseelsorge fallen keine Telefongebühren an. Sie ist erreichbar unter Tel.: 08 00/1 11 01 11 und 08 00/1 11 02 22.

+++ Verfügungen & Vollmachten +++

auch Eheleute nicht füreinander entscheiden können. Liegt keine Vorsorgevollmacht vor, muss ein Betreuer bestellt werden.

Vorsorgevollmacht

Eine Vorsorgevollmacht ist eine Willenserklärung, die einem anderen Menschen, z. B. der Ehefrau oder dem Ehemann oder den Kindern, eine rechtsgeschäftliche Vertretung erlaubt. Sie werden sich sicher fragen, warum Sie überhaupt eine solche Vorsorgevollmacht erteilen sollen? Jeder kann jedoch in die Lage kommen, dass er durch Alter, Krankheit oder Gebrechlichkeit wichtige Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln kann.

Dies können die Bankgeschäfte sein, Entscheidungen über Operationen, Einwilligungen in ärztliche Behandlungen, eine Wohnungsauflösung, die organisiert werden muss, ein Mietvertrag, der gekündigt oder neu abgeschlossen werden muss, und viele Dinge des täglichen Lebens mehr. Ihre Angehörigen können und werden Ihnen bei einem Unfall oder einer schweren Erkrankung sicher beistehen, sie können aber keine rechtsverbindlichen Erklärungen abgeben. Sollten Sie, z. B. einen Schlaganfall erleiden, der Sie zumindest für einige Zeit handlungsunfähig macht, wird ein Betreuer bestellt werden müssen, der mit dem

Krankenhaus, den Ärzten und eventuell einer Rehaklinik Ihre weitere Behandlung absprechen darf. Sollte eine Rückkehr in die eigene Wohnung nicht mehr möglich sein, muss der Betreuer einen Heimplatz suchen; ein Heimvertrag muss abgeschlossen werden. Dies kann der Ehepartner oder die Kinder mit einer Vorsorgevollmacht regeln. Eine solche Vorsorgevollmacht ermöglicht ein hohes Maß an Selbstbestimmung. Ein weiterer Vorteil einer Vorsorgevollmacht ist, dass sie sofort gilt und die Angehörigen sofort handlungsfähig sind. Eine Betreuung muss erst über das Amtsgericht eingerichtet werden.

Betreuungsverfügung

Sollte eine Betreuung notwendig werden, weil keine Vorsorgevollmacht vorliegt, wird das zuständige Amtsgericht Ihre Wünsche für eine Betreuerbestellung berücksichtigen. Wenn Sie sich durch eine vorausgegangene Erkrankung nicht mehr selbst äußern können, wird Ihr Wunsch, den Sie vorher schriftlich festgelegt haben, berücksichtigt. Eine solche Erklärung ist eine Betreuungsverfügung. Sie können auch schriftlich festlegen, wer auf keinen Fall zu Ihrem Betreuer bestellt werden soll. Ihre Wünsche sind für das Amtsgericht bindend.

**Stadt Dormagen
Stadtverwaltung**
Neuss Rathaus
Paul-Wierich-Platz 2
41539 Dormagen
Tel. 02133 / 257-0
www.dormagen.de

Seniorenbeauftragte
Bärbel Breuer
Salm-Reifferscheidt-Allee 20
41540 Dormagen
Tel.: 02133 / 2 57-255

**Caritasverband
Rhein-Kreis Neuss e. V.**
Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel: 02133/ 2500-0
www.caritas-neuss.de

Caritas Seniorenberatung
Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel: 02133/ 2500-113

**Caritashaus St. Josef /
St. Franziskus**
Conrad-Schlaun-Straße 18 / 18a
41542 Dormagen
Tel.: 02133/2967-0

**Wohnen mit Service
Caritashaus St. Andreas /
St. Sebastianus**
Conrad-Schlaun-Straße 18 a
41542 Dormagen
Tel: 02133/2967-0

Caritas Haus-Notruf-Dienst
Rheydter Str. 174, 41464 Neuss
Tel: 02131/889-134

**Tagespflegeeinrichtungen
für Senioren und Menschen
mit Demenz**

• **KE ABD Kerstin Eilrich & Team**
41540 Dormagen
Tel.: 0157 89 77 64 28

• **Paul-Schneider-Haus**
Bedburger Str. 86
41469 Neuss
Tel.: 02131 / 36 56 070

• **Der Alte Salon**
Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e. V.
Josef-Steins-Str. 64
41540 Dormagen
Tel.: 02133/ 979 22 55
(mit Fahrdienst)

• **Kurt Burckhardt-Haus**
Hüttenstr. 26 a
41466 Neuss-Weckhoven
Tel.: 02131/945-260
(mit Fahrdienst bis Dormagen)

• **Seniorenpark carpe diem**
Venloer Str. 20
41569 Rommerskirchen
Tel.: 02183/ 2330-0
(mit Fahrdienst bis Dormagen)

• **AWO Marie-Juchacz-Zentrum**
Rhonestr. 5
50765 Köln
Tel. 0221 7023-1
(mit Fahrdienst bis Dormagen)

• **St. Augustinushaus**
Krefelder Str. 82
41539 Dormagen
Tel.: 02133 - 2810-14090

Caritas MahlzeitenService
Unter den Hecken 44
41439 Dormagen
Tel: 02133/2500-555

Caritas-Pflegestation Dormagen
Krefelder Str. 5
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-222

**Caritas-Palliativpflege im
Rhein-Kreis Neuss**
Rheydter Str. 174, 41464 Neuss
Tel. 02131/889-144

Netzwerk Dormagen 55plus
Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel.: 02133 / 25 00-108
www.netzwerk-dormagen.de

Mehrgenerationenhaus Dormagen
Caritasverband
Rhein-Kreis Neuss e.V.
Unter den Hecken 44
41239 Dormagen
Tel. 02133 / 2500-108

ARGE Geschäftsstelle Dormagen
Bismarckstr. 54
41542 Dormagen
Tel. 0180 / 100 2994 58 103

**Beratungsstelle für
Fragen im Alter**
Diakonie Rhein-Kreis Neuss
Knechtstedener Straße 20,
41540 Dormagen
Tel.: 02133 / 53 92 21

Seniorenzentrum Markuskirche
Diakonie Rhein-Kreis Neuss
Weilerstr. 18a,
41540 Dormagen
Tel.: 02133 / 26 605

Diakonie Pflegestation
Diakonie Rhein-Kreis Neuss
Weilerstr. 18a,
41540 Dormagen
Tel.: 02133 / 26 60 999

**Ehrenamtliches Engagement
FreiwilligenAgentur Dormagen**
Diakonie Rhein-Kreis Neuss
Knechtstedener Straße 20,
41540 Dormagen
Tel.: 02133 / 53 92 20

Sozialpsychiatrisches Zentrum
Diakonie Rhein-Kreis Neuss
Knechtstedener Str. 20,
41540 Dormagen
Tel. 02133 / 47 73 33

Kontakt- und Beratungsstelle
Diakonie Rhein-Kreis Neuss
Knechtstedener Str. 20,
41540 Dormagen
Tel. 02133 / 47 73 33

Ambulant Betreutes Wohnen
Diakonie Rhein-Kreis Neuss
Knechtstedener Str. 20,
41540 Dormagen
Tel. 02133 / 47 79 04

Kreis Krankenhaus Dormagen
• Angehörigenkurse
Tel.: 02133 - 662 350
• Palliativmedizin
Tel.: 02133 - 662 310
• Physikalische Therapie
Tel.: 02133 - 662 720
Dr. Geldmacher-Straße 20
41540 Dormagen

**Gesundheitsamt des
Rhein-Kreises Neuss**
Elsa-Brandström-Straße 19
41540 Dormagen
Tel.: 02181 / 601-0

Kreis Krankenhaus Grevenbroich
St. Elisabeth
• Schlaflabor
Tel.: 02181 - 600 54 99
• Klinik Kardiologie, Pneumologie und
Geriatric
Tel.: 02181 - 600 54 01
• Physikalische Therapie
Tel.: 02181 - 600 57 20
• Pflegekurse für Angehörige
Tel.: 02181 - 600 56 40
Von-Werth-Straße 5
41515 Grevenbroich
Tel. 02133 / 661

**Polizeiwache und
Kriminalkommissariat**
An der Wache 1, 41539 Dormagen
Tel.: 02131 / 3000

Hotline Seniorenberatung
Tel. 01805 / 55 5 210

**Ambulant Betreutes Wohnen
ZUHAUSE**
Pommernallee 32, Dormagen
Tel.: 02133 / 28 10 18 740

Seniorenbeirat
Salm-Reifferscheidt-Allee 20
41539 Dormagen
Tel.: 02133 / 257-689

„Der alte Salon“
Tagespflegeeinrichtung für
Senioren und Menschen mit
Demenz
Caritasverband
Rhein-Kreis Neuss e. V.
Josef-Steins-Str. 64
41540 Dormagen-Delhoven
Telefon: 021 33 / 979 22 55

**Petra - mobiler Betreuungsdienst
für Familien und Senioren**
Petra Jakubassa
Tel.: 021 33 - 80 373
Tel.: 0157 - 7 020 49 01

**St. Alexius-/
St. Josef-Krankenhaus
Ambulanz und
Tagesklinik St. Luzia**
Elsa-Brandström-Str. 17
41540 Dormagen
Tel.: 02133 / 2629741

Mieterverein Dormagen
Friedrich-Ebert-Str. 19
41539 Dormagen
Tel. 02133 / 4 62 79

Verbraucherberatung
Unter den Hecken 1, 41539 Dormagen
Tel. 02133 / 4 30 74

Sportverband Dormagen e. V.
Paul-Wierich-Platz 1
41539 Dormagen
Tel.: 02133 / 2 57-421

**Gemeinnützige Arbeitsgemein-
schaft der Selbsthilfegruppen**
Knechtstedener Straße 42,
41540 Dormagen
Tel.: 0 21 33/4 10 10,

Alloheim Seniorenresidenz
Röntgenstr. 20
41539 Dormagen
Tel.: 02133 / 256050

AKN Neuss GmbH
Glehner Weg 41,
41464 Neuss
Tel.: 02131 - 400 50

Sanitätshaus H&R
Hilf- und Rehamittel
Glehner Weg 41, 41464 Neuss
Tel.: 02131 - 400 514

Park-Residenz
Glehner Weg 41, 41464 Neuss
Telefon: 021 31 / 40 05 12

**Heimaufsicht
Sozialamt des Rhein-Kreises**
Neuss, Grevenbroich,
Auf der Schanze 2,
Tel. 02181 - 601-50 34

Malteserstift St. Katharina:
Infotelefon
Tel.: 02150 / 913-110

**RKN Rhein-Kreis Neuss
Pflegedienst UG**
Kölner Str. 118-120
41539 Dormagen
Tel: 02133-2697289
www.rkn-pd.de

Promedica Plus
Dormagen-Grevenbroich
Neusser Str. 1b
41542 Dormagen
Tel: 02133-88 08 982
www.promedicaplus.de/
dormagen-grevenbroich

JP Servicefee
Jacqueline de Buhr
Nettergasse 1
41539 Dormagen,
Tel.: 0 21 33 / 82 75 108
www.jp-servicefee.de

**KE ABD
AllgemeinerBetreuungsDienst**
Kerstin Eilrich & Team
Mobil: 0157 89 77 64 28
Email:
tagesstaette-plan-b@web.de

A&N Ihr Haushaltshilfe
Team Dormagen und Umgebung
Tel: 0173 - 72 51 153
www.anihrehaushaltshilfe.de

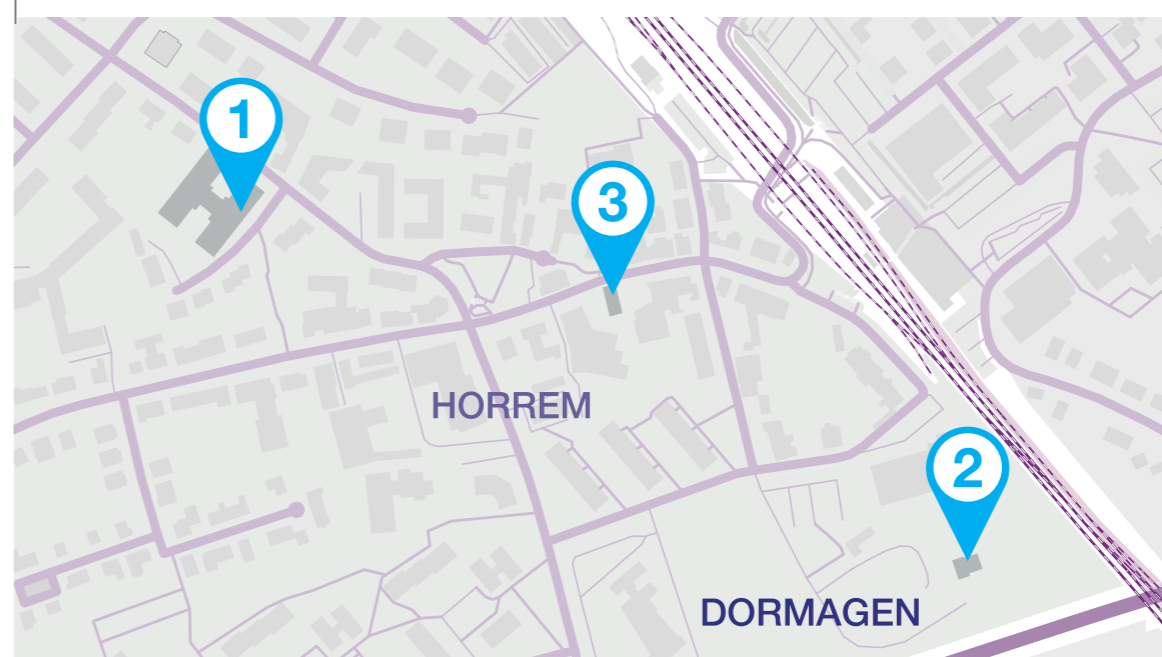
Dormagener Tafel e. V.
Tafel-Laden
Kölner Strasse 13
(Kreuzung Höhenberg)
41539 Dormagen
Tel: 02133 267827
www.dormagener-tafel.de

Palliativ-Team Dormagen
Weilerstr. 18a
41540 Dormagen
Tel.: 02133 - 26 60 916

Hospizbewegung Dormagen e.V.
Knechtstedener Str. 20
41540 Dormagen
Tel.: 02133 / 47 86 61 od. 530496
www.hospizbewegung-dormagen.de

**Ambulantes PalliativZentrum
Dormagen**
Weilerstr. 18a
41540 Dormagen
Tel.: 02133 / 26 60 912
www.apz-dormagen.de

St. Augustinus Memory-Zentrum
Steinhausstr. 40
41462 Neuss
Tel. 02131 / 52 96 00



IHRE ANSPRECHPARTNER UND ANGEBOTE

In Ihrer direkten Nachbarschaft unterstützen und beraten die Mitarbeiter der Diakonie Rhein-Kreis Neuss in den Bereichen Leben im Alter, Pflege & mehr, Familie & Jugend und Sozialpsychiatrische Hilfen.

**1 WEILERSTRASSE 18A
41540 DORMAGEN**



Seniorenzentrum Markuskirche
Melanie Klose
Tel. 02133 - 26 605
melanie.klose@seniorenzentrum-
markuskirche.de

**2 AM RÜBENWEG 16
41540 DORMAGEN**



Kinder- und Jugendtreff „Die Rübe“
Andreas Stefen
Tel. 02133 - 53 65 27
a.stefen@diakonie-rkn.de

**3 KNECHTSTEDENER STRASSE 20
41540 DORMAGEN**



Seniorenberatungsstelle
Barbara Kelleher
Tel. 02133 - 53 92 21
b.kelleher@diakonie-rkn.de

Flexible Erziehungshilfe Dormagen (FED)
Liane Kusch
Tel. 02133 - 21 45 31
l.kusch@diakonie-rkn.de

**Ehrenamtliches Engagement
FreiwilligenAgentur Dormagen**
Dagmar Drossart
Tel. 02133 - 53 92 20
freiwilligenagentur-dormagen@t-online.de

Sozialpsychiatrisches Zentrum (SPZ)
Corinna Frießner
Tel. 02133 - 47 73 33
c.friessner@diakonie-rkn.de

Kontakt- und Beratungsstelle
Helga Müller
Tel. 02133 - 47 73 33
h.mueller@diakonie-rkn.de

Ambulant Betreutes Wohnen
France Buschhüter
Tel. 02133 - 47 79 04
f.buschhueter@diakonie-rkn.de

Näcstenueliebe / stiften!

Die Diakonie Rhein-Kreis Neuss ist die soziale Arbeit der Evangelischen Kirche. Dazu brauchen wir Sie: den Freizeitverschönerer, den Alltagsbegleiter und den Zuhörspezialist, der mit Einfühlungsvermögen Ideen **» von Menschen, mit Menschen, für Menschen «** entwickelt und umsetzt.

Jobs

Pflegefachkräfte
Pädagogische Fachkräfte
FSJ*ler

Gehalt

Tarif: BAT-KF
Kindergeldzulage (pro Kind)

Benefits

Jahressonderzahlung
kirchliche Zusatzversorgung
regelmäßige Fortbildungen
Mitarbeiter-Empfehlungsprogramm
mit attraktiven Prämien



Jetzt bewerben:
[diakonie-rkn.de/stellen](https://www.diakonie-rkn.de/stellen)